Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 40. Bromberg, Sonntag den 17. Februar 1929. 53. Jahrg.

Zaleski schreibt an Wickham Steed
über die Groener-Denkschrift und über ein Ost-Locarno.

Warschau, den 30. Januar.

Die „Enthüllung" der **Panzerkreuzer-Denkschrift des Reichswehrministers General Groener** durch den englischen Journalisten **Wickham Steed,** den Herausgeber der Londoner Zeitschrift **„Review of Reviews"** wirbelte zunächst einen ungeheueren Staub auf. Als man jedoch näher zusah, entdeckte man, daß durch diese „Enthüllungen" nichts Unbekanntes bekannt wurde, daß man beim besten Willen keinen aggressiven deutschen Militarismus in sie hineindichten konnte, so daß selbst die gewiß nicht deutschfreundliche **„Gazeta Warszawska"** zu folgendem Urteil kam:

„Wegen der Denkschrift des Generals Groener wurde viel Druckerschwärze in allen Ländern verbraucht. Auch in Polen wird viel über sie geschrieben. Doch im allgemeinen wurde die politische Bedeutung der Veröffentlichung dieses Dokuments irrtümlich beurteilt.

Wir haben sie (die Denkschrift) aufmerksam durchgelesen, und es kommt uns vor, daß sie Deutschland einen sehr geringen Schaden zufügen wird, und **wer weiß, ob die Tatsache der Veröffentlichung der Ausführungen des Generals Groener für die Deutschen in gewisser Hinsicht nicht nützlich sein wird.** Denn was enthält diese Denkschrift? Ihr Inhalt ist die Begründung der These, daß Deutschland sich für den Fall eines Defensivkrieges rüsten müsse.

Aufrichtig können sich über diese Ausführungen nur diejenigen entrüsten, welche meinen, daß das Voraussehen eines Krieges ein Verbrechen sei. Indessen ist die Organisierung der Verteidigung eine Beschäftigung, welcher sich alle Staaten hingeben. Wer also, der in politischen Kategorien denkt, kann es Deutschland übelnehmen, daß es dasselbe tut? Die ganze Denkschrift ist in einem Stile geschrieben, der mit der Genfer Denkweise so übereinstimmt, daß die Denkschrift die deutsche Regierung nicht kompromittiert."

Die in Danzig erscheinende **„Baltische Presse"**, bekanntlich ein in deutsch-feindlichem Sinne geschriebenes aber in deutschen Lettern gedrucktes Blatt einer uns nicht ungefährlich erscheinenden polnischen Propaganda, veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 15. d. M. in großer Aufmachung einen Aufsatz des Herrn Wickham Steed, in dem dieser englische Journalist nicht die Kritik des nationaldemokratischen Warschauer Hauptorgans zitiert, wohl aber ein Berliner Telegramm der Newyorker „Times", das Herrn Steed als einen besonders gefährlichen **Akteur der antideutschen Propaganda** hinstellt.

Der englische Leitartikler der in ihrer Tendenz bekannten „Baltischen Presse" überrascht nunmehr die ob dem Geschrei über die Groener-Denkschrift inzwischen müde gewordene Welt mit einer neuen Sensation. Er hat nämlich vor kurzem an den polnischen **Außenminister Zaleski** ein Schreiben gerichtet, in welchem er diesen ersucht, gegen die Denkschrift des Reichswehrministers General Groener Stellung zu nehmen. Der polnische Außenminister hat in Beantwortung dieses Schreibens der Schriftleitung „Review of Reviews" einen Brief zugeschickt, der gleichzeitig in dieser englischen Zeitschrift und in der polnischen „Baltischen Presse" am 15. Februar veröffentlicht wurde. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Mein Herr!

Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie mich durch Ihren Brief vom 21. Januar auf derart liebenswürdige Weise eingeladen haben, in der „Review of Reviews" auf die Vorwürfe zu antworten, die General Groener in seiner Denkschrift an Polen gerichtet hat. Ich hoffe, daß die Veröffentlichung der Denkschrift einerseits und meine Bemerkungen andererseits für die Sache des Friedens nicht ohne Nutzen sein, und daß sie beitragen werden, die Mißverständnisse zu zerstreuen, die zwischen Polen und Deutschland bestehen.

Die Denkschrift des Generals Groener, deren Zweck war, dem Projekt eines Panzerkreuzerbaues die Unterstützung der Minister und der Führer der deutschen parlamentarischen Gruppen zu sichern, versucht die Notwendigkeit des Panzerkreuzers und der deutschen Herrschaft am Baltikum damit zu begründen, daß angeblich aggressive Tendenzen Polens dem Reich gegenüber und insbesondere angebliche Annexionspläne bezüglich Ostpreußens vorgegeben werden.

Ich möchte Sie, und zugleich die öffentliche Meinung Englands, versichern, daß nicht nur keinerlei polnische Regierung irgendwann Angriffs- oder Annexionspläne, welcher Art sie auch seien, gegen Deutschland gehegt hat, sondern auch, **daß ich in Polen keine einzige politische Partei, keine einzige Vereinigung kenne, die imstande wäre, derartige Ideen zu formulieren und zu verbreiten.** Der Polen gemachte Vorwurf über Angriffspläne gegen irgend einen seiner Nachbarn beweist eine vollkommene Unkenntnis der Aspirationen und der wahren Gefühle der polnischen Nation. Die durch den Weltkrieg und den Krieg gegen die Sowjets schwer geprüften Polen erstreben nichts anderes, als den wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbau ihres Landes, was einzig und allein durch einen dauernden Frieden erreicht werden kann.

Ich glaube, daß jeder, der auch nur oberflächlich die auswärtige Politik Polens verfolgt, auch nicht den kleinsten Zweifel bezüglich der grundsätzlichen Tendenz dieser Politik hegen kann, die einzig und allein die Aufrechterhaltung und Konsolidierung des gegenwärtigen territorialen status quo der Republik zum Zwecke hat und die keine Gelegenheit, an der Stabilisierung Europas und an der Vergrößerung der internationalen Sicherheitsgarantien mitzuwirken, ungenützt vorübergehen läßt.

Ich glaube, daß unsere Haltung und unsere Rolle in der Ausarbeitung von Akten, wie das Genfer Protokoll, wie die den Krieg verdammende Erklärung, die die Assemblée des Völkerbundes 1927 angenommen hat, wie der Kelloggpakt und das letzte Projekt über einen regionalen gegenseitigen Hilfsvertrag, genügende Beweise für eine friedfertige Politik darstellen, der irgendwelche aggressiven Absichten oder Spekulationswünsche auf jedwede Möglichkeiten internationaler Konflikte fehlen.

Was die polnisch-deutschen Beziehungen anbelangt, so möchte ich nochmals daran erinnern, daß die polnische Regierung stets ihr Möglichstes für die Erlangung eines Einvernehmens und einer Zusammenarbeit der beiden Nationen getan hat und weiter tut, sowie, daß sie diese Verständigung auf die soliden Grundlagen der gegenseitigen Achtung der Rechte und der Interessen der beiden Staaten stützen will.

Um jedwede Zweifel bezüglich, ich weiß nicht welcher, polnischer, angeblich gegen Deutschland gerichteter Eroberungspläne wegzuräumen, kann ich Sie versichern, **daß die polnische Regierung bereit wäre, mit Deutschland einen Vertrag abzuschließen, der die territoriale Integrität der beiden Staaten gegenseitig garantiert.**

Meines Erachtens würde der Abschluß eines derartigen Vertrages in großem Maße zur Beruhigung jenes Teiles der deutschen öffentlichen Meinung beitragen, der durch das Phantom einer angeblichen polnischen Gefahr gereizt wird.

Wollen Sie bitte usw.

(—) **A. Zaleski.**

*

Das erneute Friedensbekenntnis des polnischen Außenministers darf nicht bezweifelt werden und ist im gegenwärtigen Augenblick besonders eindrucksvoll. Interessant ist auch die Versicherung, daß es in Polen keine Partei oder Gruppe gebe, die einen Appetit auf Ostpreußen verrate. Damit dürfte der Propaganda der im polnisch gewordenen Bromberg, nicht etwa in Ostpreußen bestehenden „Vereinigung der Landsleute aus Ermland, Masuren und dem Marienburger Gebiet" der Boden weggenommen sein, die bekanntlich die Losreißung der zu 99 Prozent deutschen Provinz Ostpreußen in der Gestalt einer „Baltischen Schweiz" propagieren. Die Herren, zu denen recht namhafte Persönlichkeiten, u. a. der frühere Allensteiner Konsul Srokowski gehören, werden also durch den jüngsten Zaleski-Brief desavouiert. Der polnische Außenminister kennt sie nicht; er behandelt sie sozusagen als Luft.

Daß Herr Zaleski bestrebt ist, eine Verständigung mit Deutschland anzubahnen, erfüllt uns mit aufrichtiger Freude. Die letzte polnische Note in der Liquidationsfrage, die zehn Jahre nach Friedensschluß eine Fortführung der gegenwärtig ruhenden Liquidationspolitik ankündigt, wurde bereits vor dem 30. Januar, d. h. vor dem Brief Zaleskis an Wickham Steed geschrieben. Wir hoffen, daß jetzt diese Note zurückgezogen wird. Wir nehmen weiterhin an, daß der Herr Außenminister zur Besserung der deutsch-polnischen Beziehungen dem Abg. Ulitz die Freiheit besorgt, und seinem Kollegen im Innenministerium die Wiedereröffnung des Deutschtumsbundes nahe legt, dem man seit sechs Jahren nicht den Prozeß machen konnte. Die deutsch-polnischen Beziehungen leiden nämlich in erster Linie unter den Leiden der deutschen Minderheit in Polen. Der Außenminister würde es gewiß auch nicht als Freundlichkeit empfinden, wenn man in Deutschland polnischen Grundbesitz liquidiert, den Bund der Polen auflöst und Herrn Kaczmarek, den Hauptgeschäftsführer dieser Organisation, unter ähnlichen Umständen einsperrt wie seinen Antipoden Ulitz.

Es bleibt die Anregung eines Ost-Locarno übrig. Graf Skrzyński war schon mit Locarno zufrieden, und Graf Skrzyński war ein hervorragender Diplomat. Es kommt nämlich, so möchten wir meinen, weniger auf Friedenspakte an als auf Friedensgesinnung. Man soll in Deutschland dem Friedensgedanken Palmen streuen, wie das im ganzen betrachtet wohl auch geschieht. Und man soll in Polen zunächst einmal den Minderheitenschutzvertrag erfüllen. Dann ist kein Ost-Locarno nötig, und dann braucht man sich auch nicht ausgerechnet in der „Baltischen Presse" um ein Ost-Locarno zu bemühen. Dann wird man sich hüben den Kriegshafen von Gdingen und drüben den Panzerkreuzer A sparen können und das Linienschiff „Elsaß" lediglich zur Bergung polnischer Handelsdampfer aus der Eisblockade benutzen.

Toleranz!

Genau an dem gleichen Tage, als deutsche Sejmabgeordnete im Warschauer Parlament ihre Schulbeschwerden vorbrachten, konnte man in den polnischen Zeitungen, so u. a. in dem der Regierung nahestehenden „Kurjer Poranny" vom 8. Februar, Seite 8 unten, folgende Meldung der PAT (Poln. Telegraphenagentur) lesen:

Der Verband der polnischen Schulvereine in Deutschland bringt folgende Mitteilung:

Für die polnischen Privatschulen in Deutschland, die die polnische Minderheit mit dem Anfang des künftigen Schuljahres (1. April 1929) gemäß der neuen Verfügung des Kultusministers wird einrichten können, werden Lehrer mit polnischem Patent und polnischer Staatsbürgerschaft gesucht. Lehrer der polnischen Schule, die die Absicht haben, in unseren Privatschulen zu arbeiten, mögen an unterzeichneten Verband die Anträge senden.

Den Anträgen ist beizufügen: 1. Lebenslauf, 2. Lehrerdiplom, 3. Zeugnis des Schulinspektors, 4. Führungszeugnis (polnisch), 5. Genehmigung der Kirchenbehörde zur Erteilung des Religionsunterrichts. — Gehalt nach der preußischen Lehrerpragmatik, bzw. nach besonderer Vereinbarung. Die Anträge bitten wir bis spätestens 1. März d. J. zu senden an Jan Baczewski, Berlin-Charlottenburg IV, Schlüterstraße 57 — V.

Deutschland baut das polnische Schulwesen auf, Polen baut das deutsche Schulwesen ab! Die Anzeige des Abgeordneten Baczewski ist fürwahr ein beredter Beweis für die „preußische Barbarei"!

Prof. Cyga-Karpiński nicht suspendiert.

Auf Grund von polnischen Blättermeldungen aus Pommerellen hatten wir gestern die ungeheuerliche Nachricht notiert, daß der polnische Lehrer am Graudenzer Staatsgymnasium Prof. Dr. Cyga-Karpiński wegen eines in der „Deutschen Rundschau" veröffentlichten völlig unpolitischen und dem Interesse des polnischen Staates dienenden Artikels pädagogischer Natur von seinem Amt suspendiert worden sei. Wir haben diese Nachricht bereits gestern als einen Faschingsscherz behandelt; jetzt gibt das Thorner „Słowo Pomorskie" zu, daß bei ihnen nur der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen ist. Er veröffentlicht folgende klassische Berichtigung:

„Wie wir erfahren, ist Professor Cyga-Karpiński, der Gönner (!) der polenfresserischen (!) „Rundschau" bis jetzt nicht vom Amte suspendiert, und es ist kein Disziplinarverfahren gegen ihn anhängig gemacht **worden.** Prof. Cyga-Karpiński hat auf eigene Bitte einen einmonatigen Urlaub erhalten. Wir hoffen (!), daß er von diesem Urlaub nicht zurückkehren werde, denn solche „pädagogischen Kräfte" können in Pommerellen nicht geduldet werden. Sie dürfen nirgends toleriert werden, insbesondere aber nicht hier."

Kommentar im Interesse des Ansehens der polnischen Kultur überflüssig.

Neuer deutsch-polnischer Prozeß im Haag.

Der Ständige Internationale Gerichtshof im Haag ist auf Betreiben Englands mit dem seit langem währenden Rechtsstreit über die Zuständigkeit der Internationalen Oderkommission befaßt worden, bei dem es sich um eine Ausdehnung der von der Kommission ausgeübten Verwaltung auf die Nebenflüsse der Oder: die Warthe und die Netze, handelt, soweit sich diese auf polnischem Staatsgebiet befinden. Die polnische Regierung hat sich auf den Standpunkt gestellt, daß die Zuständigkeit der Oderkommission an der polnischen Grenze aufhört, während nach deutscher Rechtsauffassung die genannten Nebenflüsse, soweit sie schiffbar sind, ohne territoriale Einschränkung der Internationalen Kommission zu unterstellen sind.

Von der Reichsregierung ist für diesen Prozeß, der voraussichtlich in der Julisession des Haager Gerichtshofes zur Verhandlung gelangt, als ihr Agent beim Gerichtshof Gesandter Dr. Seeliger bestellt worden. Die Anrufung des Gerichtshofes erfolgte auf Grund eines Schiedsvertrages, der zwischen Polen einerseits und den anderen in der Oderkommission vertretenen Staaten: Deutschland, England, Frankreich, Schweden, Dänemark und der Tschechoslowakei andererseits abgeschlossen wurde.

Ministerkonferenz.

Warschau, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Im Laufe des gestrigen Tages hielt Ministerpräsident Bartel Konferenzen mit den Ministern Składkowski, Czechowicz, Switalski, Car und Staniewicz ab. Abends 6 Uhr begab sich der Ministerpräsident in das Schloß, wo er vom Präsidenten der Republik empfangen wurde. Die dortige Beratung dauerte zwei Stunden lang.

Versammlungsfreiheit.

Warschau, 15. Februar. In der Verfassungskommission des Sejm wurde gestern über das Projekt des Versammlungsgesetzes diskutiert. Man einigte sich u. a. darauf, daß die Versammlungen nur angemeldet zu werden brauchen, und keiner vorhergehenden Genehmigung der Verwaltungsbehörden bedürfen. Die Frage des Versammlungsverbots löste eine lebhafte Aussprache aus, in der sich liberalere Anschauungen mit den von der Regierung vertretenen Ansichten bekämpften, nach denen solche Versammlungen aufgelöst werden können, welche „die öffentliche Sicherheit gefährden".

Trotzki bleibt vorläufig in der Türkei.

Berlin, 16. Februar. (PAT.) Auf Grund von Informationen aus sicherer Quelle meldet die „Voss. Ztg.", daß Trotzki vorläufig in Konstantinopel bleiben wird, da sein fataler Gesundheitszustand eine Weiterreise nicht gestatte. Trotzki soll mit der Familie in Pera im Palais der früheren russischen Gesandtschaft wohnen, die jetzt das Generalkonsulat der Sowjets einnimmt. Er ist von der Außenwelt vollkommen isoliert, und seine Familie hat nicht einmal mit dem Konsulatspersonal irgend welche Berührung.

*

Attentat auf einen russischen Generalkonsul.

Wien, 16. Februar. (PAT) Die Presse meldet aus Moskau, daß in Charbin ein Attentat auf den sowjetrussischen Generalkonsul verübt wurde, auf den ein russischer Emigrant, der im Dienst der chinesischen Polizei stand, mehrere Revolverschüsse abgab, die jedoch fehlgingen. Der Attentäter wurde verhaftet.

*

Abg. Skrzypa †

Warschau, 15. Februar. In Prag ist der kommunistische Abg. Skrzypa gestorben, der an Stelle des Abg. Sochacki in den Sejm einzog. Abg. Skrzypa weilte in Prag zu einer kommunistischen Tagung.

Der Klagegrund.

Die Geschäftsordnungskommission des Schlesischen Sejm hat sich zum ersten Mal im Mai — Juni 1926 mit der Beschuldigung des Staatsanwalts gegen den Angeklagten Ulitz beschäftigt. Nach dem Bericht des Kommissionsreferenten, Abg. Rybarz, an dessen Ausführungen wir uns nach einem Originalbericht des „Oberschlesischen Kuriers" halten, soll die Schuld von Ulitz darin liegen, einem gewissen Viktor Bielucha, der polnischer Staatsbürger und nach Deutschland geflüchtet ist, um sich dem Heeresdienst zu entziehen, auf einem Briefbogen des Deutsch-Oberschlesischen Volksbundes für Polnisch-Oberschlesien nachstehend abgedruckte Bescheinigung vom 15. Juni 1925 folgenden Inhalts ausgestellt zu haben:

Bescheinigung.

Hiermit bestätigen wir, daß Herr Viktor Bielucha, geb. 1903, Mitglied unseres Vereins ist. Er ist deutsch gesinnt und hier militärpflichtig und deshalb muß er nach Deutschland flüchten.
Stempel des Volksbundes. Der Vorstand:
Ulitz.

Bielucha ist, wie der Abgeordnete Rybarz seinerzeit berichtete, tatsächlich nach Deutschland geflüchtet und hält sich in Neisse auf. Daß er sich vor dem polnischen Heeresdienst drückt, soll aus verschiedenen photographischen Dokumenten hervorgehen. Die Unterschrift des Abgeordneten Ulitz ist von einem Sachverständigen als mit seiner Unterschrift übereinstimmend befunden worden.

Die Mehrheit der Geschäftsordnungskommission des Sejm hat im April 1926 den Antrag auf Auslieferung des Abgeordneten Ulitz an das Gericht aus folgenden Gründen abgelehnt:

1. Das Dokument des Abg. Ulitz enthält sprachliche Fehler und eine falsche Interpunktion, woraus die Mehrheit den Schluß zog, **daß das Dokument gefälscht ist.**
2. Innerhalb eines Monats nach Ausstellung des Dokumentes haben die deutschen Behörden, die in Sachen Bielucha miteinander korrespondiert haben, angeblich auf dieses Dokument nicht Bezug genommen.

Der Mehrheitsbeschluß der Geschäftsordnungskommission des Sejm, der die beantragte Auslieferung Ulitz ablehnte, kam vor dem Sejmplenum nicht zur Beratung, weil **die Staatsanwaltschaft ihren Antrag zurückgezogen** hatte.

Einige Zeit später forderte die Kattowitzer Staatsanwaltschaft wiederum die Auslieferung Ulitz wegen desselben Vergehens auf Grund derselben Dokumente, sowie der späteren Ergänzungsaussagen des Schriftsachverständigen Prof. Krol, der die Unterschrift auf der Photographie des Dokumentes von derselben Hand stammend wie die Originalunterschrift des Abg. Ulitz bezeichnete und der Aussagen der Angestellten des Deutschen Volksbundes, Martha Wuzik.

Abg. Rybarz beantragte damals die Annahme des Antrages der Staatsanwaltschaft, und zwar aus folgenden Gründen:

1. Der Sejm ist zur Prüfung der Echtheit der Dokumente nicht befugt, das ist Sache des Gerichtes.
2. Der Sejm hat die Pflicht, zu untersuchen, ob das Verbrechen, das dem Abg. Ulitz zum Vorwurf gemacht wird, zur Auslieferung des Abgeordneten an das Gericht ausreicht. Schon die Qualifikation des Beweises für das Verbrechen ist Sache des Gerichts. Hier handelt es sich um das Verbrechen der Beihilfe zur Entziehung vom Heeresdienst. Das ist ein Staatsverbrechen und als solches geeignet, daß der dieses Verbrechens verdächtigte Abgeordnete dem Gericht ausgeliefert werden muß.
3. Die Beurteilung des Beweises ist Sache des Gerichts und nicht des Sejm. Inhalt und Charakter der strafbaren Handlung, die dem Abgeordneten Ulitz vorgeworfen wird, gehört zu jener Kategorie von Handlungen, deretwegen der Abgeordnete zur Bestrafung ausgeliefert werden muß.

Der Bericht des Abg. Rybarz und die Prüfung des Belastungsmaterials konnte jedoch die Mehrheit des Sejm in seiner 163. Sitzung nicht davon überzeugen, daß die Gründe triftig genug wären, um dem Auslieferungsantrage der Kattowitzer Staatsanwaltschaft stattzugeben. Die Mehrheit des Schlesischen Sejm war bekanntermaßen nationalpolnisch.

Der ablehnende Beschluß des Schlesischen Sejm und die zunächst erfolgte Zurücknahme des Auslieferungsantrages des Staatsanwaltes haben ihren Grund offensichtlich in der Unglaubwürdigkeit des vorgebrachten Beweismaterials. Für den Nachweis dieser Unglaubwürdigkeit dürfte nicht allein die mangelhafte äußere Form des corpus delicti ausschlaggebend gewesen sein, sondern vor allem die Überzeugung, daß die Abfassung der inkriminierten Bescheinigung **überhaupt nicht im Interesse des beschuldigten Abgeordneten liegen konnte.** Die Führer des deutschen Volkstums in Polen sahen in allen Jahren seit der Abtretung ihrer Heimatgebiete an Polen ihre Hauptaufgabe darin, **das Deutschtum im Lande zu halten,** und sie haben jederzeit offen und frei darauf hingewiesen, daß die Flucht vor der Militärpflicht nicht nur ein staatsbürgerliches Vergehen, sondern auch ein Verrat am eigenen Volkstum sei.

Da der Schlesische Sejm diese Einstellung der Führung des deutschen Volkstums in Polen kannte und da kein Mensch den Abgeordneten Ulitz für einen törichten Gesellen halten kann, der den eigensten Interessen seines Amtes zuwiderhandelt, wurde der Auslieferungsantrag der Staatsanwaltschaft zweimal abgewiesen und **einmal sogar vom Prokurator selbst zurückgenommen.** Übrigens hat auch der polnische Sejmmarschall Wolny als Zeuge im Prozeß gegen den Schulrat Dudek ausgesagt, daß er die angeblichen Unterschriften der Herren Dudek und Ulitz unter den belastenden Dokumenten nicht für echt halte.

Jetzt hat die Auflösung des Schlesischen Sejm und die damit bedingte Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Ulitz der Staatsanwaltschaft freie Bahn zur Verhaftung des bekannten Führers des Deutschen Volksbundes und der Deutschen Fraktion im Schlesischen Sejm gegeben. **Die Welt hat eine Sensation, die nicht nur in Deutschland höchstes Befremden erregt.** Die „Polska Zachodnia", das Blatt des Wojewoden Grażyński, aber leistet sich in hemmungslosem Jubel folgende Überschriften:

„Otto Ulitz endlich in den Händen der Gerechtigkeit!"
„Der Leiter des Volksbundes, der staatsfeindliche Schädling, auf Befehl der Staatsanwaltschaft verhaftet!"

Und unter diesen Überschriften steht nach einer verlogenen Darstellung der Tätigkeit des Deutschen Volksbundes folgender aufschlußreiche Satz:

„**Wie viele andere Vergehen hat der Volksbund** auf dem Gewissen, solche, die man nicht leicht unter einen Paragraphen des Strafgesetzes einordnen kann, die jedoch ein Vergehen der Bürger gegen den Staat, eine Illoyalität gegen den Staat bedeuten. Wie oft hat der Volksbund in für Polen manchmal schwierigen Augenblicken **in Genf Knüppel vor die Füße geworfen, in der offenkundigen Absicht, die Republik vor dem gegenüber Polen bis vor kurzem noch so mißtrauischen** Ausland — mißtrauisch hauptsächlich dank der deutschen Arbeit — anzuschwärzen!"

Unter „Illoyalität" versteht das edle Blatt jeden „Widerstand gegen die Polonisierung", bei den „Knüppeln", die in Genf unliebsames Aufsehen erregen, sollte die „Polska Zachodnia" erwägen, daß sie von den Leuten ihrer eigenen Geistesrichtung gedrechselt wurden. Wer seinen Nachbar böswillig auf die Füße tritt, soll nicht darüber schreien, daß dieser sein Gesicht verzieht, sondern sich in Zukunft kultivierter benehmen. Die „Polska Zachodnia" wird diese Lehre nicht begreifen, weil sie ihr nicht paßt. Aber wir sind ihr trotzdem zu Dank verpflichtet, weil sie mit erfrischender Offenheit den tieferen Hintergrund für die Verhaftung des Abgeordneten Ulitz aufdeckt. Der „Fall Bielucha" ist schon halb vergessen. Vielleicht erscheint er nicht einmal den gegen Korfanty Aufständischen mehr seriös. Tut nichts: der Jude wird verbrannt oder der Deutsche wird eingesperrt. Weil man „große Politik" zu treiben vorgibt.

*

Sind alle Gesetzesbeschlüsse des Schlesischen Sejm ungültig?

Das Kattowitzer Korfanty-Organ, die „Polonia", nimmt Stellung zu der unter den Gründen für die Auflösung des Schlesischen Sejm angegebenen Ungültigkeit von sieben Abgeordnetenmandaten, die der Schlesische Sejm entgegen dem Antrag der Sanierungspartei nicht außer Kraft gesetzt hat. Die „Polonia" wirft der Regierung und dem Wojewoden vor, daß sie fast drei Jahre lang sich um die Ungültigkeit dieser Mandate nicht gekümmert haben. Sie weist ferner darauf hin, **daß, wenn die Mandate tatsächlich ungültig gewesen sind, alle Gesetze, die der Schlesische Sejm während dieser Zeit beschlossen hat, keine Rechtskraft besitzen, da auch der Marschall des Schlesischen Sejm, der Abgeordnete Wolny, der die Gesetze zu unterzeichnen hat, von der Ungültigkeitserklärung der Mandate betroffen wird. Daraus können nach Ansicht der „Polonia" bedenkliche Rechtsverwirrungen entstehen, da die Rechtsanwälte in der Lage seien, jedes schlesische Gesetz bezüglich seiner Rechtskraft zu beanstanden.**

Der Tod bewahrt vor Enttäuschung.

Fürst Alexander Radziwill †.

Warschau, 16. Februar. (PAT.) Gestern ist in dem Prozeß des Fürsten Alexander Radziwill gegen den Fürsten Albrecht Radziwill das Urteil bekannt gegeben worden. Das Gericht hat die Klage des Fürsten Alexander Radziwill abgewiesen. Inzwischen ist aus dem schlesischen Bade Kudowa die Nachricht eingetroffen, daß Fürst Alexander Radziwill dort plötzlich gestorben sei. Er hat also das Urteil, das für ihn den Verlust einer Hoffnung brachte — das Streitobjekt belief sich bekanntlich auf 125 Millionen Goldzloty — nicht mehr erlebt.

Der Hromada-Prozeß

in zweiter Auflage.

Warschau, 16. Februar. Vor dem hiesigen Appellationsgericht fand dieser Tage die Verhandlung gegen 35 Mitglieder der weißrussischen „Hromada" statt, die vor drei Jahren zusammen mit der ganzen Organisation unter dem Verdacht verhaftet worden waren, eine antistaatliche Tätigkeit betrieben zu haben. Der Prozeß gegen die Organisation, die sich aus 133 Personen zusammensetzte, fand im Frühjahr des vergangenen Jahres statt. Appelliert hatten nur diejenigen, die zu fünf bis acht Jahren Zuchthaus verurteilt wurden. Die übrigen hatten das gegen sie ergangene Urteil angenommen und die Strafe bereits verbüßt.

Das Urteil des Bezirksgerichts in Bialystok wurde im allgemeinen bestätigt.

Das Urteil im Ukrainer-Prozeß.

Lemberg, 16. Februar. PAT. Die zweite Verhandlung gegen die Mörder des polnischen Kurators Sobiński wurde gestern nach dreiwöchiger Dauer zu Ende geführt. Der Urkrainer Warbiński, der nach dem Ergebnis der Verhandlung als direkter Täter in Frage kommt, wurde zum Tode durch Erhängen und der Ukrainer Atamanczuk als indirekter Täter zu zehn Jahren Zuchthaus mit Verschärfungen (hartes Lager und einmal vierteljährlich 24stündige Einzelhaft) verurteilt. Die Verteidiger der Angeklagten haben abermals Revision gegen dieses Urteil eingereicht. In der ersten Verhandlung, die am 19. Oktober 1926 stattfand, lautete das Urteil bekanntlich gegen beide Angeklagten auf Todesstrafe.

Grenzmauer um den Kirchenstaat.

Todesstrafe für Attentate auf den Papst.

Nach der anfänglichen Hochspannung ist in der Frage des römischen Ausgleichs eine deutliche Abspannung des allgemeinen Interesses eingetreten. Man hat sich ungewöhnlich rasch an die vollzogene Tatsache gewöhnt, die übrigens bis auf weiteres keinerlei Veränderung des bestehenden Zustandes bringen wird, weil der Vatikan bis zum Vollzug der Ratifikation an der bisherigen Fiktion festhalten wird.

Die Ratifizierung wird Anfang Mai durch das italienische Parlament vollzogen werden, so daß der Papst selbst zu den Osterfeierlichkeiten dieses Jahres kaum etwas von seiner Zurückhaltung aufgeben wird. Es wird also mit einer Begegnung des Papstes mit dem König noch seine gute Weile haben. Die Ratifikation des Abkommens wird für die vatikanische Seite durch den Kardinal Gasparri erfolgen.

Der römische Korrespondent der „Königsb. Hartungschen Zeitg." erfährt die interessante Einzelheit, daß die Todesstrafe im italienischen Gesetzbuch jetzt auch ausgedehnt werden soll auf diejenigen Personen, die ein Attentat gegen den Papst ausüben oder vorbereiten. Die Kardinäle werden den Prinzen von Geblüt gleich geachtet werden. Den Kurienkardinälen wird ohne weiteres die päpstliche Untertanenschaft zugesprochen, und diese päpstliche Untertanenschaft erhalten auch alle in der Stadt des Vatikans sich beruflich dauernd aufhaltenden Personen, nicht aber deren Familien. Die päpstliche Untertanenschaft schließt die italienische Untertanenschaft nicht aus.

Was die Stadt des Vatikans betrifft, so hat sich der italienische Staat noch verpflichtet, zu verhindern, daß in einer bestimmten Umgebung derselben neue Gebäude errichtet werden, ja, es sollen alle bestehenden Gebäude, die durch ihre Höhe einen Einblick in das vatikanische Gebiet ermöglichen, abgetragen oder niedriger gemacht werden. Der Vatikan selbst wird, soweit das heute nicht schon der Fall ist, sein Gebiet durch eine genügend hohe Mauer umgeben. Der vorgesehene Bahnhof wird vom italienischen Eisenbahnministerium angelegt. Ein besonderes Gleis wird bis an die vatikanischen Gärten durchgeführt, wo eine kleine Anlage für den besonderen Gebrauch des Papstes bei dessen eventuellen Reisen vorgesehen ist.

Interessant ist noch, daß auch die sogenannten palatinischen Kirchen restlos an die Kirche zurückgegeben werden.

*

Der neue Staat gibt eigene Briefmarken heraus.

Rom, 15. Februar. Der neue Kirchenstaat wird, wie die polnische Presse meldet, eigene Briefmarken mit dem Bildnis des Papstes herstellen lassen. Dem Verkehr sollen die Marken erst im Mai d. J. übergeben werden.

Die Rettungsarbeit der deutschen Linienschiffe.

Selbst beschädigt.

Kiel, 15. Februar. Das deutsche Linienschiff „Elsaß" hat am Donnerstag bei Tagesbeginn die über Nacht im Eise wieder festgekommenen vier Fahrzeuge „August Thyssen", „Planet", „Ilse Ruß" und „Heros" losgebrochen und in die von der „Schleswig-Holstein" inzwischen geschaffene Fahrrinne geführt. Die Dampfer sind dann unter größten Schwierigkeiten bei dichtem Schneetreiben nach Kiel eingebracht worden.

Die „Elsaß" stieß gestern mit dem Dampfer „Planet" zusammen, den sie bei Fehmarn aus Hungersnot gerettet hatte. Am Heck der „Elsaß" wurden dadurch die Bullaugen zertrümmert. Die Beschädigungen der „Schleswig-Holstein", die von dem Dampfer „August Thyssen" gerammt worden ist, sind ziemlich schwer. Der Anker des „Thyssen" hatte in die Backbordwand der „Schleswig-Holstein" ein Loch von fünf Metern Durchmesser geschlagen. Das gepanzerte Heck der „Schleswig-Holstein" war wie Pappe zusammengedrückt. Der zwei Tonnen schwere Anker war durch die Backbordwand bis in die Kabine des Flottenchefs gebohrt. Sehr schwierig war es, die beiden Schiffe voneinander zu trennen. Mehrere Leute mußten lange Zeit hindurch an Stricken über der Tiefe hängend in der Eiskälte die Ankerkette von „Thyssen" durchschweißen. Der an der „Schleswig-Holstein" angerichtete Schaden beläuft sich auf 25—30 000 Mark. Man wird versuchen, im Hafen den Schaden notdürftig zu reparieren. Die beiden Schiffe werden ihre Rettungsaktion fortsetzen.

Der Kommandeur und die meisten Offiziere der „Schleswig-Holstein" sind alte Seeleute denen Eisexpeditionen an sich nichts Neues sind. Eine so tolle Fahrt, wie die der letzten Tage, haben sie aber, wie sie sagen, noch nicht mitgemacht. Die ungeheuerlichen Veränderungen, die täglich in der Ostsee vor sich gehen, sind den meisten Seeleuten unerklärlich. Man vermutet, daß der Golfstrom eine neue Richtung eingeschlagen hat und so die jetzigen Verhältnisse in der Ostsee hervorgerufen hat.

Anhalten des Frostes in Deutschland.

In Deutschland hält der Frost an. In Berlin wurden am Abend des 14. d. M. 17 Grad Celsius, am gestrigen Freitag vormittag 13 Grad notiert. Der Kohlen- und Kartoffelmangel macht sich immer mehr bemerkbar. Am Freitag abend waren die Gaslampen im Zentrum der Stadt nicht in Tätigkeit, da sämtliche Gasröhren eingefroren sind. Wie aus Breslau gemeldet wird, ist die Stadt seit Freitag ohne Licht und Strom. In der Nacht von Donnerstag zu Freitag brannte eine Schalttafel, wodurch ein Teil des Elektrizitätswerks stillgelegt wurde. Der Straßenbahnverkehr mußte aus dem gleichen Grunde eingestellt werden. In Breslau sind am Freitag keine Zeitungen erschienen.

Der Bahnverkehr in Deutschland hat hauptsächlich in Ostpreußen und Pommern Verspätungen durch die letzten Schneeverwehungen erfahren. In Schweden, Ungarn und der Tschechoslowakei geht der Bahnverkehr noch immer mit Überwindung großer Hindernisse vor sich.

Überschwemmungen in Mazedonien.

Belgrad, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Über Mazedonien und Tratien sind heftige Regengüsse niedergegangen, die in den Dörfern und Städten große Überschwemmungen sowie beträchtlichen Schaden anrichteten. Der Verkehr mit der Türkei ist unterbrochen.

Petroleumlager in Flammen.

Buenos Aires, 16. Februar. (Eigene Drahtmeldung.) Seit 24 Stunden stehen in Buenos Aires die Regierungs-Petroleumlager in Flammen. Das Feuer breitet sich immer mehr aus und erfaßt die Nachbargebäude. In einem derselben, in dem sich eine Automobilgarage befand, wurden 1000 Automobile im Werte von einer halben Million Dollar vernichtet. Die Feuerwehr steht dem wütenden Element machtlos gegenüber.

Republik Polen.

Polnisch-russischer Gefangenenaustausch.

Warschau, 15. Februar. In Moskau soll dieser Tage ein polnisch-russisches Abkommen unterzeichnet werden, nach welchem eine größere Zahl politischer Gefangener ausgetauscht werden soll.

Ein Oberkommissar wegen Schmuggels verhaftet.

Krakau, 15. Februar. Auf der Grenzstation Dziedzice wurde dem „Ilustrowany Kurjer Codzienny" zufolge von der Grenzwache der Oberkommissar Lax vom Hauptkommando der Staatspolizei angehalten, der illegal Seide aus dem Auslande schmuggelte. Lax war zu besonderen Polizeikursen nach Wien abkommandiert worden und kam jede Woche nach Warschau. Bis vor kurzem war er Vertreter des Chefs der vierten Abteilung im Hauptkommando der Staatspolizei, welcher der ganze Untersuchungsdienst der Republik Polen unterliegt. Die Verhaftung eines so hohen Würdenträgers hat allgemein begreifliche Sensation hervorgerufen.

Pommerellen.

16. Februar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Auslegung des Kreishaushaltsvoranschlages.** Der Haushaltsvoranschlag des Kreiskommunalverbandes Graudenz liegt bis zum 18. d. M. im Bureau des Kreisausschusses, Starostwo, Zimmer Nr. 22, während der Dienststunden von 8.30 bis 15.30 Uhr zur öffentlichen Einsicht aus. Jeder Kreissteuerzahler hat das Recht, in der Zeit bis zum 25. Februar d. J. gegen irgendwelche Positionen des Voranschlages Einspruch zu erheben. *

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 16. Februar, bis einschließlich Freitag, 22. Februar: Adler-Apotheke (Apteka pod Orlem), Oberthornerstraße, sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Lindenstraße. *

× **„Die Kohlennot behoben"**, so teilte glückstrahlend am Freitag eine polnische Zeitung mit. 300 Tonnen Kohlen habe die Stadt von der Bahnverwaltung erhalten, von denen zunächst die Hälfte an die Kohlenkaufleute verteilt wäre und die andere Hälfte am Tage darauf überwiesen werden solle. Wer aber am Freitag bei Händlern nachfragte, mußte betrübt abziehen. Mit der „Verabschiedung" des Mangels ist es somit bei weitem noch nichts, und es tut fernere Hilfe dringend not. Ein Glück, daß die augenblicklich gelindere Temperatur die kohlenlose, die schreckliche Zeit etwas weniger fühlbar macht. *

× **Nach Kohle drängt, an Kohle hängt doch alles** — das dachte auch ein hiesiger Fuhrmann, gegen den laut Polizeibericht ein Bürger aus der Courbierestraße die Anklage erhebt, die den momentanen Umständen nach erhebliche Quantität von ganzen vier Zentnern des wärmespendenden Grubenprodukts unterschlagen zu haben. *

× **Generalversammlung des Sportklubs Graudenz.** Im Gemeindehause hielt am Mittwoch der Sportklub Graudenz seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Stadtrat Duday, verlas den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß der Klub sich im letzten Jahre um 40 Mitglieder vermehrt hat und jetzt 280 Mitglieder (130 aktive und 150 passive) zählt. Am 4. Februar fand ein Sportfest statt. Am 22. April wurde das Anfahren abgehalten, am 26. August die Meisterschaft für Leichtathletik ausgetragen, und am 23. Oktober der Saisonschluß mit gemeinsamer Teilnahme am Gottesdienst und gemütlichem Beisammensein am Abend gefeiert. Die Fußballabteilung war lebhaft tätig. Ungünstig macht sich das Fehlen eines eigenen Sportplatzes geltend; doch wird hier bald Wandel geschaffen werden, da ja das Grundstück für den Platz bereits gekauft ist und die bisher noch nicht erfolgte gerichtliche Eintragung in kürzester Zeit geschehen wird. Die Radfahrabteilung zeigte eine sehr gute Form, zuletzt beim Saalfest in Danzig, wo sie die ersten Preise errang. Ganz vorzüglich war auch die Tennisabteilung die dank ihrem hervorragenden Können ebenfalls bei Turnieren die ersten Preise davontrug. Die Turnabteilung, die nicht minder eifrig am Werke war, wird sich wesentlich heben, wenn erst eine eigene Turnhalle zur Verfügung stehen wird, was in zwei Jahren zu erwarten ist. In der Leichtathletikabteilung hat sich im letzten Jahre der Sportbetrieb bedeutend erweitert. Die Boxabteilung findet leider nicht dasjenige Interesse bei den Mitgliedern, das ihr regsamer Leiter ihr entgegenbringt. Redner zollt den Leitern der einzelnen Abteilungen für ihren Eifer und ihre Tüchtigkeit Worte der Anerkennung und teilte mit, daß, nachdem die Wojewodschaft den Vertrieb von Bons zu je zwei Złoty unter dem Verein nahestehenden Kreisen nicht genehmigt hatte, er beim Innenminister Beschwerde gegen diese Ablehnung eingelegt habe. Darauf kam von der Wojewodschaft eine Anfrage betreffs der Art der Geldsammlung mittels der Bons. Schließlich ist nun dem Vorsitzenden, als er persönlich in Thorn vorstellig wurde, von der Behörde erklärt worden, daß der Sammlung nichts im Wege stehe, wenn sie in der vom Klub vorgesehenen internen Weise erfolge. So kann nun endlich mit der Unterbringung der Bons begonnen werden. Es folgten die Berichte der einzelnen Sportabteilungen, und zwar berichteten die Sportskameraden Dr. Gramse über die Fußball-, Neubert über die Radfahr-, Laskowski über die Turn- Fräulein Schulz über die Tennis-, Meyer über die Box -und Peikert über die Leichtathletikabteilung. Alle Berichte legten dar daß die Liebe zur Sache und der sportliche Eifer im allgemeinen bei der Pflege der im Klub vertretenen Sportzweige nichts zu wünschen übrig lassen. In der Radfahrabteilung überreichte deren Obmann Wodzak als Anerkennung für die meisten Ausfahrten den Mitgliedern Peikert, Makowski und Fräulein Domke (Tarpen) von älteren Klubangehörigen gestiftete nützliche Gegenstände. Der Vorsitzende gab darauf noch seinem Bedauern Ausdruck darüber, daß die passiven Mitglieder so selten zu den Versammlungen erscheinen und nicht mehr Interesse zeigen. Kassierer Rieboldt wurde, nachdem er den Kassenbericht gegeben hatte, Entlastung erteilt. Bei der nun folgenden Vorstandswahl wurden wieder- bezw. neugewählt die Herren: Duday als erster, Meyer als zweiter Vorsitzender, Rieboldt als erster, Ehrlich als zweiter Kassierer, Kowalski als erster und Holz als zweiter Schriftführer. Ferner als weibliche Vorstandsmitglieder: Frau Rzepka und Fräulein Schulz. Als neuer Zweig des Klubs wurde eine Schwimmabteilung gegründet. Damit fand die Sitzung ihren Abschluß. *

× Die Freiwillige Feuerwehr wurde Freitag nachmittag nach Mauerstraße 75 gerufen. Beim Auftauen von Wasserleitungsrohren im Keller dieses Hauses war ein kleiner Brand entstanden, der bei Eintreffen der Wehr bereits unterdrückt vorgefunden wurde. *

Thorn (Toruń).

‡ **Ein für die Geschichte Thorns denkwürdiger Tag** jährt sich heute am 16. Februar zum 300. Male. Am 16. Februar 1629 versuchte der schwedische General Wrangel die Stadt durch einen überraschenden Angriff zu nehmen, doch dank der heldenmütigen Verteidigung der Bürgerschaft wurde seine Absicht vereitelt. Über die näheren Vorgänge dieses Ereignisses wird demnächst in der „Deutschen Rundschau" ausführlich berichtet werden. * *

* **Die Thorner Liedertafel** veranstaltete am Sonnabend, dem 9. d. M., ihren traditionellen Herrenabend mit Pökelkammessen, welcher die aktiven und passiven Mitglieder zu einigen äußerst gemütlichen Stunden vereinigte, in denen dem Humor der breiteste Platz eingeräumt war. Ansprachen, Chöre, Soli- und gemeinsame Gesänge vorwiegend heiteren Inhalts wechselten in bunter Folge und sorgten für eine von Anfang bis zum Schluß gehobene Stimmung. — Vor kurzer Zeit hatte die Liedertafel ein Winterkonzert veranstaltet. Die Vortragsfolge brachte Chöre von Schubert, Hegar, Mozart und Kalliwoda. Bei allen Chören fiel die saubere Intonation und gute Aussprache angenehm auf. Als besonders gut gelungen sind zu erwähnen der warmempfundene Chor „Die Nacht" von Schubert und „Morgen im Walde" von Hegar, dessen wechselnde Stimmungen und reiche dynastische Schattierungen von den Sängern vortrefflich wiedergegeben wurden. Frisch und fließend erklang das anmutige Volkslied „Mädchen mit den blauen Augen". Eine wertvolle Bereicherung erfuhr die Vortragsfolge durch drei Altlieder „Königin" von Gräder, „Amselliedchen" und „Strampelchen" von Steinwender, gesungen von Fräulein Steinwender. Wie immer erfreute Fräulein Steinwender auch diesmal durch ihre klangvolle Stimme und den feinsinnigen Vortrag. Alles in allem ein genußreicher Abend, der uns wieder gezeigt hat, daß die Thorner Liedertafel unter der unermüdlichen und vorzüglichen Leitung ihres Chormeisters Otto Steinwender voll auf der Höhe steht und ihr altbewährtes Ansehen festzuhalten und noch zu steigern bemüht ist. An das Konzert schloß sich ein Tanz an, der alle Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden in fröhlicher Stimmung beisammenhielt. * *

‡ **Marktbericht.** Die bedeutende Milderung des Frostes hatte trotz der starken Schneefälle und Verwehungen der letzten Tage eine immerhin schon beachtliche Mehrbeschickung des Freitag-Wochenmarktes zur Folge. Trotzdem gab es sehr wenig Butter (2,80—3,40) und noch weniger Eier (4—5.00, so daß die Nachfrage bei weitem nicht befriedigt werden konnte. Gemüse und Obst waren zum größten Teil angefroren und blieben deshalb unverkauft zurück. Der Fischmarkt machte wieder das Haupttreffen. Er brachte reiche Auswahl an Süßwasserfischen, aber auch sehr viel frische Heringe mit 0,40—0,50, dann Seefische wie Dorsch usw. zu 1—1,40 pro Pfund, die gern gekauft wurden. Auf dem Geflügelmarkt war die Zufuhr außerordentlich gering, so daß auch hier die Nachfrage nicht gedeckt werden konnte. * *

‡ **Diebstähle.** Dem Major Władysław Jopkiewicz, Albrechtstraße 4 wohnhaft, wurde ein goldenes Kettchen im Werte von 600 Złoty gestohlen. Władysław Sobiesław aus der Breitestraße 37 zwei Raummeter Holz. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Die herrschende Grippe bekämpft man erfolgreich durch öfteren Gebrauch der im Anzeigenteil empfohlenen Radikalmittel der Firma W. Maćkowiak (vorm. Sultan u. Co.), Toruń. (2351 * *

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 15. Februar. Sein goldenes Meisterjubiläum konnte gestern der Schneidermeister Anton Jordan begehen. Der Jubilar ist 75 Jahre alt und erfreut sich einer guten Gesundheit und eines frischen Humors und ist noch immer in der Lage, seinem Handwerk nachzugehen. Die Schneiderinnung ehrte den Senior in einer Sitzung im Vereinslokal durch verschiedene Ansprachen. Unter anderem überreichte ihm Bürgermeister Schwarz das Ehrendiplom der Handwerkskammer. — Auf der Drewenz in dem benachbarten und zu unserem Kreise gehörenden Städtchen Gollub brach das Dienstmädchen Krupska beim Wasserholen ein und wurde von der starken Strömung dem Eise zugetrieben. Es gelang im letzten Augenblick zwei Schlosserlehrlingen und einigen beherzten Männern, sie den Fluten zu entreißen.

m. **Dirschau** (Tczew), 15. Februar. Standesamtliche Nachrichten. In der Zeit vom 15. bis 31. Januar d. J. sind auf dem hiesigen Standesamt insgesamt 36 Geburten registriert worden. In der gleichen Zeit wurden 14 Todesfälle verzeichnet und 7 Eheschließungen vollzogen.

p. **Gdingen** (Gdynia), 15. Februar. Verluste der Fischer. Nach statistischen Angaben haben die Fischer an der polnischen Seeküste im vergangenen Monat schwere Verluste erlitten. Infolge der heftigen Stürme, des Eisganges und Frostes sind bis zu 50 Prozent ihrer Netze und Fischereigeräte vernichtet worden. Einige Fischer in Heisterneft haben sämtliche Netze verloren. Das Industrie- und Handelsministerium hat den so schwer Geschädigten 10 000 Złoty zur Verfügung gestellt und gleichzeitig auf die Zinszahlung der letztens gewährten Anleihen verzichtet.

ch **Konitz** (Chojnice), 15. Februar. Der Maurer Nowicki aus Czenstochau hatte sich wegen Einbruchsdiebstahls zu verantworten. Der Angeklagte stahl im Jahre 1928 ca. 2225 Złoty in bar, sowie Nahrungsmittel. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft. — Einbrecher drangen in die Wohnung des Herrn W. Poćwia in Przysiersk ein, ließen sämtliche Bekleidungsstücke mitgehen und entkamen unerkannt. — Auf dem Eis spielende Kinder fanden in Przysiersk in einem Abfluß ein in Lumpen gehülltes und verschnürtes totes Kind vor. Die Untersuchung ist im Gange. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich in Rehden bei Tuchel. Ein Arbeiter, der in einem Sägewerk beschäftigt war, wollte den von der Transmission einer Maschine gefallenen Riemen während des Ganges wieder auflegen. Dabei wurde der Mann von der Maschine erfaßt und erlitt an der rechten Hand so schwere Verletzungen daß er in das Borromäusstift nach Konitz eingeliefert werden mußte. Auch an einem Auge hat der Mann schwere Verletzungen erlitten, so daß die Sehkraft wohl als verloren angesehen werden muß.

h. **Löbau** (Lubawa), 15. Februar. Wegen Diebstahls hatte sich vor dem hiesigen Amtsgericht der Besitzer Wl. Szalkowski aus Rosenthal zu verantworten. Ihm wurde zur Last gelegt, aus dem staatlichen Forstrevier Gierłoż Holz entwendet zu haben. Das Urteil lautete auf sechs Wochen Gefängnis sowie zur Tragung sämtlicher Kosten. — Die staatliche Oberförsterei Kostkowo veranstaltet hier am Dienstag, 19. d. M., einen Holztermin. Zum Verkauf kommt Nutz- und Brennholz aus den Schutzbezirken Gierłoż, Napromek, Tylice und Biełagóra. Händler werden zur Versteigerung nicht zugelassen. — Auf dem letzten Vieh- und Pferdemarkt waren etwa 100 Pferde und 300 Stück Rindvieh aufgetrieben. Zu Kaufabschlüssen ist es fast gar nicht gekommen.

p. **Neustadt** (Wejherowo), 15. Februar. Feuer. Gestern abend wurde die Feuerwehr zu einem kleinen Brande in der Schönwalderstraße gerufen; es brannte in einem kleinen Häuschen hinter der Bonbon- und Chokoladenfabrik Magnus. Das Feuer konnte bald gelöscht und jede weitere Gefahr beseitigt werden.

m. **Pelplin** (Kr. Dirschau), 15. Februar. Explosion. Im dentistischen Laboratorium des Herrn Bobowski in der Stargarderstraße explodierte der Vulkanisierkessel. Die Explosion war so heftig, daß eine Wand zerstört und ein großer Teil von technischem Handwerkszeug vernichtet wurde. Sämtliche Scheiben sprangen aus den Fenstern. Der entstandene Schaden beläuft sich auf ca. 2000 Złoty. Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden.

* Sypniewo, 14. Februar. **Nach acht Jahren aufgeklärtes Verbrechen.** Im Jahre 1921 verschwand auf damals unerklärliche Art der Parzellenpächter und Chausseewärter Michael Fedder aus Adamowo bei Sypniewo. Der Verdacht des vollführten Totschlages am eigenen Vater bzw. Schwiegervater fiel damals schon auf den einzigen Sohn des Vermißten sowie auf den Schwiegersohn des letzteren Albert Adamski, die zusammen in Hausgemeinschaft lebten. Die Verdächtigen wurden aber wegen Mangels an Beweisen wieder freigelassen. Jetzt nach acht Jahren ist das Verbrechen aufgeklärt. Der vorgenannte Adamski mißhandelte kürzlich seine Frau grob, dabei entfuhr dieser mit Bezug auf den Totschlag ihres Vaters eine Äußerung, die von anderen Personen gehört, der Polizei zugetragen wurde. Nach jetzt erfolgter Verhaftung haben die Verdächtigten ihre verbrecherische Tat eingestanden

x **Zempelburg (Sępólno), 15. Februar. Durch Überheizung des Ofens** und Herausfallen glühender Kohlen entstand vor kurzem im Hause des Molkereibesitzers Lagotzki in dem Schlafzimmer seiner im Dachgeschoß wohnenden Söhne ein Stubenbrand, der erst bemerkt wurde, als bereits ein Bettgestell in Flammen stand und das Feuer die Dielen ergriffen hatte. Durch einige sofort alarmierte Feuerwehrleute konnte der Brand auf seinen Herd beschränkt werden. Außer den verbrannten Betten und einem Anzug ist größerer Schaden nicht entstanden. — Auch hier sind der großen Kälte wegen die Schulen seit Dienstag auf zehn Tage geschlossen worden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

• **Ciechocinek, 14. Februar.** Unweit der Bahnhaltestelle Odolion entdeckte der Nachtstreckenläufer eine durch den Frost gesprungene Eisenbahnschiene. Die gefährliche Stelle wurde sofort ausgebessert. — Infolge des strengen Frostes, wobei die Temperatur bis —29 Grad Celsius sank, sind die Schulen geschlossen. Die Züge kommen mit mehrstündigen Verspätungen an. Die Post trifft mit eintägiger Versäumnis ein. — Hier wie auch in Alexandrowo und Nieschawa herrscht großer Mangel an Kohlen. — Die Kartoffeln in den Mieten werden als verloren betrachtet, denn der Erdboden ist bis 1,50 Meter tief gefroren. — Mit großer Bekümmernis sehen die Leute dem kommenden Frühling entgegen. Er wird wohl die langersehnte Wärme bringen, wird aber auch eine ungeheure Weichselüberschwemmung mit sich führen. Das ungewöhnlich starke Eis auf dem Strom und der tiefe Schnee lassen einen schweren Eisgang mit großem Hochwasser befürchten.

• **Ciechocinek,** 16. Februar. Festnahme von Banditen. In letzter Zeit wurden in den Gütern Klomuwek (Gemeinde Osięciny), Siniarzewo (Gem. Bontkowo) und Piaski (Kreis Inowrocław) sehr dreiste Einbruchsdiebstähle ausgeführt, wobei die Spitzbuben nur wertvolle Gegenstände, wie Pelze, Garderobe, Silber- und Goldsachen sowie Waffen mitnahmen. Die langen Nachforschungen der Polizei hatten endlich Erfolg und es gelang, zwei Mitglieder der Bande, Stephan Karwat und Miecysław Wiśniewski hier, dingfest zu machen, während der Anführer der Bande, der berüchtigte Bandit Stanisław Wojdczak und sein Kumpan Bortzow, zwei entflohene Sträflinge aus dem Graudenzer Zuchthaus, sich noch in Freiheit befinden. Zu ihren nächtlichen Besuchen sollen die Einbrecher von dem hiesigen Taxibesitzer Maciejewski gefahren worden sein. Maciejewski wurde ebenfalls verhaftet, ist aber einstweilen wieder freigelassen worden. Die Beute fuhr Maciejewski dann nach Włocławek, wo sie der Hehler Abbe in Empfang nahm. Die bei letzterem durchgeführte Revision förderte viele der gestohlenen Gegenstände zutage. Abbe wurde ebenfalls in Haft genommen. Auf der Suche nach dem Anführer Wojdczak fand man seinen Aufenthalt bei einem Bauern im Dorfe Byczyna. Beim Anblick der Polizei entfloh der Bandit barfuß und unbekleidet. Trotz der zahlreichen Schüsse, die dem Fliehenden nachgesandt wurden, gelang es Wojdczak, zu entkommen.

Freie Stadt Danzig.

* **Flugzeugstart auf dem Eis.** Das polnische Armeeflugzeug Nr. 61, das bekanntlich vor mehreren Tagen auf dem Eise vor Zoppot eine Notlandung vornehmen mußte, ist am Dienstag nachmittag 3.30 Uhr von dort gestartet und nach Putzig weitergeflogen. Ein Start am Sonntag war mißglückt. ÷

* **Die Bluttat in Schidlitz scheint jetzt ihre Aufklärung** gefunden zu haben. Die Kriminalpolizei hat einen Mann verhaftet, der stark verdächtigt ist, den 24 Jahre alten Arbeiter Bruno Hannemann durch Messerstiche tödlich verletzt zu haben. Zu einem Geständnis hat sich der Täter aber noch nicht bequemt. Nähere Angaben über die Person des Täters und das Verbrechen können im Interesse der weiteren Ermittelungen zurzeit noch nicht gemacht werden. ÷

* **Festnahme einer Einbrecherbande.** Seit langer Zeit wurde in der Bevölkerung des nordöstlichen Teils des Kreises Danziger Niederung Klage darüber geführt, daß die Sicherheit durch umherziehende Banden, die bei Besitzern, in Gasthöfen und bei der übrigen Landbevölkerung Einbrüche und Diebstähle verübten, sehr zu wünschen übrig lasse. Nachdem in letzter Zeit durch die Sicherheitsorgane gegen die Diebe vorgegangen worden war, haben sie das Feld ihrer Tätigkeit jenseits der Danziger Grenze auf preußisches Gebiet verlegt. In einem Falle sind die Diebe in Tiegenort bei einem Gastwirt in die Kellerräume eingedrungen, haben große Mengen Spirituosen entwendet, sie auf einen gestohlenen Schlitten geladen und versucht, damit zu entkommen. Unterwegs haben sie sich betrunken und sind auf der Landstraße liegen geblieben. Nunmehr ist es mit Hilfe der Danziger Kriminalpolizei gelungen, die aus mehreren Personen bestehende Bande unschädlich zu machen. Es konnten ihr nicht weniger als 12 Einbrüche und mehrere andere Diebstähle nachgewiesen werden. Die Mitglieder der Bande sind zum Teil wegen Eigentumsvergehens vorbestrafte Leute, die sich jetzt im Gerichtsgefängnis befinden und ihrer Aburteilung entgegensehen. ÷

Schmuggler untereinander.

Mit Maschinengewehren und Gewehren.

Chicago, 15. Februar. Eine Anzahl Männer, die sich als Polizeibeamte ausgaben, drang in das Haus einer Alkoholschmugglerbande, trieb die dort Anwesenden in einem Hinterzimmer zusammen und schoß mit Gewehren und Maschinengewehren in die Leute hinein. Sechs der Überfallenen wurden getötet und eine Anzahl schwer verwundet, von denen bereits 2 gestorben sind Nach Ansicht der Polizei handelt es sich um rivalisierende Banden, die ihre Konkurrenzfeindschaft im Alkoholschmuggel auf diese blutige Art erledigten.

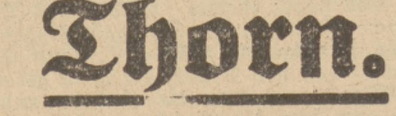
Füttert das Wild!

Kleine Rundschau.

* **Zeppelins Ägypten—Palästina-Fahrt.** Vom Luftschiffbau Zeppelin wird mitgeteilt, daß die für Ende Februar angesetzte Ägypten—Palästina-Fahrt verschoben worden ist Infolge der anhaltenden außergewöhnlichen Kälte und unsichtigen Witterung der letzten Wochen hat das im Einvernehmen mit der Deutschen Versuchsanstalt aufgestellte Arbeitsprogramm bis jetzt noch nicht abgeschlossen werden können. Es steht noch immer eine Versuchsfahrt aus Für den Luftschiffbau selbst bleib. die neue eingebaute Kurzwellenstation endgültig zu erproben um danach das Luftschiff selbst wie auch die Maschinenanlagen zu überholen. Diese Probe im Laufe von 14 Tagen durchzuführen, ist angesichts der ungünstigen Witterung nicht mehr möglich. Schließlich spricht auch noch für eine Verschiebung der Umstand, daß die Passagiere wegen dieses Wetters von der Mittelmeerfahrt kaum einen Genuß haben würden. Aus allen diesen Gründen hat sich der Luftschiffbau entschlossen, die Mittelmeerfahrt auf März anzusetzen. Um den Fahrgästen Gelegenheit zu geben, auch Eindrücke während der Nachtfahrt zu sammeln und um weiterhin Spielraum zu geben für das Eintreten einer milden Witterung, ist als Zeitpunkt für die Fahrt die nächste Vollmondperiode gewählt und der Abfahrtstag auf Dienstag, 26. März festgesetzt worden.

* **General Booth nochmals abgesetzt** Der Oberste Rat der Heilsarmee entschied mit 52 gegen 5 Stimmen, daß General Booth unfähig sei, sein Amt weiter auszuüben. Es wurde deshalb beschlossen, den General seines Amtes zu entheben. Vier Mitglieder enthielten sich der Stimme. Der Oberste Rat der Heilsarmee wählte darauf den Generalstabschef Higgins mit 42 Stimmen zum Nachfolger des Generals Booth. Für die Schwester des Generals, Evangeline Booth, wurden 17 Stimmen abgegeben.

Unsere geehrten Leser werden gebeten bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.



Allen treuen Freunden und Bekannten, besonders Herrn Pfarrer Steffani, die bei dem Heimgange meines geliebten Mannes, seiner und meiner in Liebe und Mitgefühl gedacht haben, meinen

tiefgefühlten Dank.

Margarete Wessel.

2435 Wielka Nieszawka, im Februar 1929.

Coppernicus-Verein.

Dienstag, den 19 Februar, 7½ Uhr, im „Deutschen Heim"
(456. Geburtstag des Nic. Coppernicus)

Oeffentliche Festsitzung

anläßlich der Feier des 75jährigen Bestehens des Coppernicus-Vereins.

1. Festbericht.
2. Festvortrag des Herrn Pfarrer Heuer: „Unsere Altstädtische Kirche, ihre Entstehung und kunstgeschichtliche Bedeutung" (mit Lichtbildern).

Daran anschließend um 9 Uhr:
Gemeinsames Abendessen.
Anmeldungen sofort bei Herrn Oskar Stephan erbeten. 2433

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 17. Febr. 29. (Invoc.
Schönsee.
Vrm. 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kindergottesdienst.
Ostrbitz.
Nachm. 2 Uhr Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Kdr.-Gottesdienst. — Nachm. 3 Jungfrauenverein.

Deutsches Heim T. z. Toruń

Außerordentliche

Mitgliederversammlung

am Sonnabend, dem 23. Februar 1929 abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

1. Beschlußfassung über die Auszahlung der gekündigten Hypotheken.
2. Verschiedenes.

Wenn die Versammlung nicht beschlußfähig ist, findet um 8.30 Uhr eine zweite Versammlung statt, die ohne Rücksicht auf die Erschienenen beschlußfähig ist.

Der Vorstand 2044
i. A.
Brook, 1. Vorsitzender. **Röhr,** 1. Schriftführer.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 40.

Bromberg, Sonntag den 17. Februar 1929.

Verständigung als Mittel der Außenpolitik.

Rede des Abgeordneten **Will** vom Deutschen Parlamentarischen Klub in der Außenkommission des Sejm vom 13. Februar 1929.

Hohe Kommission! Es sei mir gestattet, kurz auf die Vorwürfe zu antworten, die hier an die Adresse der Deutschen in Polen gerichtet wurden, sowie an die Adresse unseres verehrten Klubvorsitzenden anläßlich seiner Ausführungen zum Exposé des Außenministers. Gleichzeitig will ich mit einer gewissen Ideologie polemisieren, die uns das Recht zur Pflege der eigenen Kultur in Polen abspricht. Diese Ideologie belastet auch die polnische Außenpolitik.

Es verhält sich nicht so, wie hier ein Kommissionsmitglied behauptete, daß Minderheitsfragen nur die Innenpolitik einzelner in Frage kommender Staaten angingen. So war es allerdings vor dem Weltkriege. Allein dieser Grundsatz erinnert lebhaft an die berüchtigte Maxime cujus regio ejus religio, die in Europa nach dem 30jährigen Kriege herrschend war.

Heute schämt sich die kulturelle Menschheit in ihrer überwältigenden Mehrheit jenes schändlichen Grundsatzes; aber er geistert immer noch auf dem Gebiet des Volkstums herum. Die Mehrheitsvölker in verschiedenen Staaten stehen den völkischen Minderheiten mit Mißtrauen, Ablehnung, ja oft mit Haß gegenüber und trachten jenen die Sprache, Sitten und Kultur der Mehrheit aufzuzwingen. Doch nicht umsonst hat die Blüte der Menschheit im Weltkriege ihr Leben zum Opfer gebracht: aus dem Blut der Gefallenen erhebt sich das Morgenrot einer neuen Zeit, einer Zeit wahrhafter Freiheit und Völkerverbrüderung.

Die Minderheitenfrage ist eine europäische Frage geworden, ein Problem der internationalen Politik.

Es nimmt wahrlich Wunder, daß man in Polen, im Volke eines Mickiewicz, Słowacki und Krasiński, heute so oft von dieser Freiheit vergißt, daß im Volke Kosciuszkos Strömungen vorhanden, die dieser Verbrüderung feind sind. Ist das wiedererstandene Polen in Wirklichkeit der Christus der Völker, in dessen Rolle es von dem Seherauge Krasińskis geschaut wurde? Ist es wenigstens ein Christus für seine nationalen Minderheiten? Es könnte ein solcher sein und wird es unzweifelhaft werden, soweit je ein Ideal Wirklichkeit werden kann, wenn die Grundsätze, die heute noch sehr zaghaft seitens einiger Vertreter der polnischen Linken, der wahren polnischen Demokratie ausgesprochen werden, im bürgerlichen Zusammenleben ihre volle Verwirklichung finden werden.

In dieser Richtung muß sich auch

die polnische Außenpolitik

bewegen, ihr Ziel muß die Völkerversöhnung sein. Ihre Stimme wird gewichtig, ihre Rolle in der Völkerpolitik entscheidend sein, wenn ihre Worte durch entsprechende Taten auf dem Gebiet der Innenpolitik Unterstützung finden werden.

Die Gassenpresse konnte das Exposé des Ministers nicht zu Hetzartikeln gegen die Deutschen in Polen mißbrauchen, wie sie es anläßlich des Auftritts des Ministers in Lugano und anläßlich seines Presseinterviews fertig brachte. Dabei bilden solche Hetzartikel eine große Gefahr nicht nur für die deutsche Minderheit, sondern für das gesamte Staatsleben überhaupt. Doch sieht auch der Herr Minister auf polnischer Seite nur Mißtrauen, auf deutscher dagegen die Notwendigkeit eines gewissen Hasses Polen gegenüber. Seine Ansicht begründet der Minister mit historischen Tatsachen aus der Vergangenheit und Gegenwart.

Aber meines Erachtens lehrt uns gerade die Geschichte, **daß man von einem Haß des deutschen Volkes gegen Polen nur mit sehr weitgehenden Einschränkungen reden kann.**

„Euch ging man entgegen und sang euch eure Lieder“

sagt Mickiewicz zu den polnischen Emigranten und meint die Bewohner Dresdens und andere deutsche Bürger, welche die polnischen Flüchtlinge als Vorkämpfer der Freiheit freudig begrüßten.

Sehen Sie sich, meine Herren, die zweibändige Gedichtsammlung an, die unter dem Titel „Polenlieder deutscher Dichter“ im Jahre 1917 im Verlage des Polnischen Obersten Nationalkomitees in Krakau erschienen ist, und Sie werden sich überzeugen, mit welcher Begeisterung die Auslese des deutschen Volkes seine Gefühle der Bewunderung und Anerkennung dem polnischen Volke gegenüber zum Ausdruck bringt. Allgemein bekannt sind die Proteste deutscher Demokraten aus der Zeit des „Völkerfrühlings“ gegen die Teilungen Polens. Zeugt es von Haß gegen Polen, daß fast die ganze polnische Literatur von deutschen Verlegern in deutscher Übersetzung herausgegeben und damit erst der Welt zugänglich gemacht worden ist? Daß ich hier nur an die „Bauern“ Reymonts und den Verlag Diederichs-Jena erinnere. Haben doch bedeutende Vertreter der polnischen Literatur zum Teil erst im deutschen Gewande den Lorbeer des Ruhmes erlangt!

Wo ist hier Haß?

Warum wird stets das uns Trennende betont, das uns Einende verschwiegen? Nichts als Lüge ist die Behauptung, der Deutsche könne nicht des Polen Bruder sein. Falsch ist auch die Behauptung, daß das heutige Deutschland Polen hasse. Die einflußreiche „Allgemeine deutsche Lehrerzeitung“ beweist es ausdrücklich, daß die deutsche Lehrerschaft, die deutsche Schule im Geist der Völkerversöhnung arbeiten. Dieselbe Mission erfüllt der „Volkserzieher“ und viele andere Zeitschriften. Diese Arbeit der deutschen Schule, sowie der geistigen Führer des deutschen Volkes bildet die sicherste Grundlage des Friedens, einer besseren Zukunft. Erst auf diesem Fundamente können die Politiker einen dauerhaften Bau errichten. Daher müssen wir vor allem auf diese Tatsachen unser Augenmerk richten und nicht einseitig nur die Stimmen anführen, die über Polen ungünstig urteilen.

Der Redner kommt dann auf die sattsam bekannte polnische „Vergeltungstheorie“ zu sprechen und fragt, warum man die deutschstämmigen Bürger Polens für solche Dinge büßen lasse, die dem Polentum vergangener Zeiten nicht gefielen.

Sind nicht unsere Vorfahren zum größten Teil durch polnische Magnaten ins Land gerufen worden und haben sie diesen nicht große Dienste geleistet?

Schreibt doch Chmielowski in seiner „Nauka o Polsce Współczesnej“ über unsere Landleute folgendes: „das eingewanderte deutsche Element unterlag in Polen schneller Polonisierung und schuf so einen sehr guten polnischen Typus mit beibehaltenen deutschen Tugenden. Viele große Polen verdanken einem Tropfen deutschen Blutes ihre schöpferisch-aufbauenden Fähigkeiten“. Soll ich Namen aus der Vergangenheit oder aus der Gegenwart anführen? Es erübrigt sich.

Auch wir wollen gute polnische Bürger sein, wie unsere polonisierten Landsleute, **nur mit dem Unterschiede, daß wir uns nicht, wie jene, entnationalisieren wollen.** Wir wollen so handeln, wie die Polen Deutschlands, in deren Namen der „Dziennik Berliński“ vom 11. 11. 1928 erklärt: „Wir, die wir von den Vorfahren den heiligen katholischen Glauben und die polnische Sprache überkommen haben, sind durch Fügung Gottes des Allmächtigen unzertrennlich mit der natinonalen polnischen Kultur verbunden . . . Polen ist unsere einzig wahre, gütige Mutter.“ Diesem herrlichen politischen Credo der Polen Deutschlands ist das unsere ähnlich. Wie jene der Deutschen Republik und der polnischen Kultur Treue geloben, so geloben wir die Treue der Polnischen Republik und der deutschen Kultur. Auch wir bekennen, daß wir durch Gottes Fügung unzertrennlich mit der nationalen deutschen Kultur verbunden sind, deren uns zu schämen, wir wahrlich keinen Grund haben. Es ist überflüssig, daß man uns, wie hier geschehen, vor allem auf § 89 der Konstitution verweist. Die Menschen sprechen oft und viel von den Tugenden die sie nicht besitzen. Wir brauchen von unserer Treue zur polnischen Republik nicht viel zu reden, denn die Treue ist eine ständige Eigenschaft unseres Volkscharakters. Sienkiewicz, den sicher niemand der Deutschfreundlichkeit zeihen wird, stellt in seiner Trilogie sogar deutschen Söldnern das Zeugnis aus, daß sie der polnischen Republik Treue bis zum Tod gehalten. Und wir sind Bürger.

Jeder, der uns der Unloyalität und feindlicher Gesinnung dem polnischen Staate gegenüber verdächtigt, setzt sich bewußt oder unbewußt mit der Wahrheit in Widerspruch. Daher befremdet uns der Vorwurf des Herrn Ministers, daß die Minderheitenfrage das zweite wichtige Hindernis auf dem Wege der deutsch-polnischen Verständigung bildet, ein Vorwurf, der durch einige Herren Vorredner sehr begierig aufgegriffen wurde. Daher hat auch unser verehrter Präses derartige Vorwürfe ganz energisch zurückgewiesen. Wir wollen ein Bindeglied, kein Hindernis sein.

Der Herr Minister geruhte, **die gute Lage der deutschen Minderheit in Polen der unvergleichlich schlechteren** der polnischen Minderheit Deutschlands gegenüberzustellen. Wir Deutschen Polens wünschen der polnischen Minderheit in Deutschland ungehemmte Entwicklungsmöglichkeiten auf kulturellem Gebiet. Was uns betrifft, so muß ich der Ansicht des Herrn Minsters, besonders aber der Meinung des Abgeordneten Löwenherz zuwider mit allem Nachdruck im Einvernehmen mit unserem Herrn Vorsitzenden betonen, **daß unsere Lage in Polen in kultureller Beziehung sehr viel zu wünschen übrig läßt.** Die vom Abgeordneten Löwenherz angeführten Zahlen über das deutsche Schulwesen in Polen entsprechen nicht der heutigen Wirklichkeit. Unser Schulwesen im ehemaligen Kongreßpolen z. B. schmilzt von Jahr zu Jahr dahin, wie der Schnee an der Märzsonne. **Von 564 deutschen Volksschulen, die wir im Jahre 1919 hatten, besitzen wir gegenwärtig kaum 100.** Rein deutsche Schulen gibt es in Mittelpolen überhaupt nicht. Es gibt nur utraquistische Schulen; denn fast ohne Ausnahme wird in den sogenannten deutschen Schulen außer der polnischen Sprache auch die Geschichte und die Erdkunde polnisch erteilt.

Es ist hier nicht der Ort, eingehend über das deutsche Schulwesen zu sprechen, noch ausführlich mit dem Abgeordneten Löwenherz zu polemisieren. Es sei nur noch festgestellt, daß wir bereits mehrere Kreise haben, wo infolge der Tätigkeit der Schulinspektoren die ehemals deutschen Schulen spurlos verschwunden sind: so gibt es im Kreise Koło für eine deutsche Bevölkerung von rund 8800 Seelen seit einigen Jahren keine einzige deutsche Schule. Und wie steht es um das deutsche Schulwesen in der Wojewodschaft Lublin, wie in Wolhynien! Abgeordneter Löwenherz ist wirklich schlecht unterrichtet, schlecht unterrichtet ist leider auch der Herr Minister. Tatsache ist, daß infolge der Stellung, welche unsere Regierung und die Mehrheit des Volkes bisher eingenommen haben, das deutsche Schulwesen Mittelpolens sich auf schiefer Ebene fortbewegt und aufhaltsam dem völligen Untergange entgegengeht. Dies ist eine traurige, unwiderlegbare Tatsache.

Daß andererseits die Entnationalisierungstendenzen in Deutschland nicht so stark sind, wie man sie bei uns darstellen möchte, davon zeugt endlich ein Vergleich, wie ihn nach Kucharski die Zeitschrift „Swiat“ Nr. 2 von 1929 anführt: „Ein Pole kann im reichen mächtigen Deutschland jahrzehntelang ansässig sein ohne sich zu germanisieren. Wenn sich dagegen ein Deutscher in Polen niederläßt, beginnt er sich nach wenigen Jahren zu polonisieren, und seine Kinder sprechen gewöhnlich schon besser polnisch als deutsch.“ Auch diesen Vergleich will ich nicht näher untersuchen, noch die Folgerungen, die Kucharski daraus zieht.

Eines nur will ich noch zum Schlusse sagen: wie der Pole in Deutschland als guter Staatsbürger nicht daran denkt, sich zu germanisieren, so kann und wird auch der Deutsche in Polen ein guter Staatsbürger sein, ohne sich zu polonisieren. Wir wollen, wie ich schon betonte, ein Bindeglied zwischen zwei großen Völkern sein, mögen uns daher die maßgebenden Faktoren nicht als ein ernstliches Hindernis auf dem Wege der Verständigung beider Völker einschätzen. Diese Verständigung ist sowohl für die Mehrheitsvölker als auch für die völkischen Minderheiten beider Staaten eine Lebensnotwendigkeit. Eine solche ist auch der Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland. Doch das wurde hier schon genügend betont. Ich will daher auch über diese, sowie über verwandte Fragen hinweggehen. Möchte es dem Herrn Minister beschieden sein, uns in seinem nächsten Exposé über bedeutende Erfolge auf dem Gebiet der deutsch-polnischen Annäherung berichten zu können.

Schließung der Parlamentssession?

Warschau, 16. Februar. (Eigene Meldung.) Im Sejmgebäude spürt man ein bedeutendes Nachlassen des vor einer Woche noch so intensiven Betriebs. Nur in einigen Sejmkommissionen wird gearbeitet.

Die Generaldebatte über das Budget wird im Senat etwa am 20. Februar beginnen. Ende Februar oder in den ersten Märztagen wird die Budgetsession geschlossen werden. Ob und wann die Session zur Erledigung der Verfassungsfrage einberufen werden wird, ist noch unbekannt.



Neue Marinevorlage in Sicht?

In einem Artikel im „Kurjer Warszawski“ unter der Überschrift „Das deutsche Lamm“ tritt **der General E. de Henning-Michaelis** für einen gewaltigen **Ausbau des Hafens von Gdingen** zum Zwecke der Landesverteidigung ein. Er begründet seinen Antrag wie folgt:

„Deutschland behauptet, daß es lediglich Verteidigungszwecke im Auge habe (wie dies bei dem Kampf um den Panzerkreuzer erklärt worden sei). Es muß also von irgend einem stärkeren Gegner bedroht sein; suchen wir also nach diesem Gegner. Schweden und Dänemark besitzen außer den paar Untersee- und Torpedobooten sehr alte Linienschiffe, die nur zur Verteidigung der Küste geeignet sind. Die bolschewistische Flotte setzt sich nur aus Schiffen vom Vorkriegstyp zusammen, die nur eine mäßige Kampfkraft haben. Die jungen Baltischen Staaten markieren ihre Seemacht durch einige älteste Fahrzeuge deutschen oder russischen Ursprungs, nur Estland hat sich zu zwei besseren aufgeschwungen. Im übrigen ist Polen mit vier ausrangierten deutschen Torpedobooten beschenkt worden, und die eigentliche Ära unserer Flotte beginnt erst im Jahre 1930, wenn wir die zwei in Frankreich bestellten Torpedoboote und die drei Unterseeboote erhalten. Diesen sechs vereinigten Flotten im Baltikum kann Deutschland die folgenden Kräfte entgegenstellen: 4 Panzer, 8 alte Kreuzer, die aber ausgezeichnet bewaffnet sind, 32 Torpedobootszerstörer und Torpedoboote. Unterseeboote und Wasserflugzeuge zu halten ist ihm verboten, aber wozu dienen die befreundeten Petersburger Werften? Die gegenwärtige deutsche Flotte ist also in der abgesperrten Ostsee eine Macht, die selbst alle vereinigten Kräfte der anderen baltischen Staaten direkt erdrückt, und in zwei Jahren wird sie durch den Panzerkreuzer A verstärkt werden. Es ist klar, daß er den Mittelpunkt einer gegen Polen gerichteten Angriffsaktion bilden wird; denn andere Gegner im Baltikum hat Deutschland nicht. Unsere erst in den Anfängen befindliche Flotte wird, gestützt auf die **starke Basis Gdingen,** der Kernpunkt unserer Gegenaktion sein, **der in gewissem Maße die völlige Herrschaft der deutschen Flotte in der Ostsee im Schach halten kann** (wo bleibt dann die angeblich deutsche Überlegenheit? D. R.). Mit Hilfe der Unterseeboote wird man die Bewegung der Schiffe auf den Linien, die Deutschland mit Schweden und den Sowjets verbinden, paralysieren und **die Verbindung zwischen der Swinemündung und Ostpreußen,** der Grundlage der deutschen Kriegsaktion gegen Polen, **unterbinden können** (also doch! D. R.).

Der Kampf auf offener See mit Unterseebooten ist schwer; ihre schwache Seite ist die Notwendigkeit der häufigen Rückkehr zur Basis zum Zwecke der Reparatur, der Ergänzung der Materialien, der Munition usw. Eine Zerstörung Gdingens würde ein tödlicher Schlag für unsere Flotte sein. Es ist dies also der einzige Zweck der deutschen Angriffsaktion in der Ostsee. (An einen solchen Angriff denkt aber Deutschland bekanntlich nicht. D. R.)

Die einzige Antwort an Deutschland kann nur die gehörige Vorbereitung Gdingens zur Verteidigung sein, und dazu ist erforderlich: die Sicherung des Hafens landeinwärts mit ständigen Befestigungen, die Aufstellung einer ausreichenden Anzahl der schwersten Batterien am Ufer für den Kampf mit der Schiffsartillerie der konzentrierten feindlichen Flotte, die Verstärkung der Kampfeinheiten der Wasserflugzeuge und schließlich die Vermehrung der projektierten Unterseeboote. Für die oben erwähnten Zwecke kann nur die Hälfte davon selbst bei der Einschränkung ihres Tätigkeits-Rayons gleichzeitig aktiv sein; sie besitzen aber für unsere Kriegsaktion auf dem Lande eine ungeheure Bedeutung. In demselben Verhältnis muß die Zahl unserer Torpedobootszerstörer und unserer Hilfsschiffe vergrößert werden. Dieses Programm ist dringlich; denn die Zeit arbeitet gegen uns.

So der genannte General. Man wird abzuwarten haben ob dieser Artikel eine neue Marinevorlage publizistisch einzuleiten berufen ist.

Torturen in einer Besserungsanstalt.

Warschau, 13. Februar. Die Verhandlung gegen den Direktor Kwaśniewski der Besserungs- und Erziehungsanstalt in Studzienice bei Żyrardów, sowie gegen 10 weitere Angeklagte, die dort als Erzieher tätig waren, wurde gestern zu Ende geführt. Das Urteil lautete gegen den Hauptangeklagten auf ein Jahr Gefängnis, wovon auf Grund der Amnestie ein halbes Jahr geschenkt wird, gegen die übrigen Erzieher auf Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 3 Jahren. Auch diesen wurde ein Teil der Strafe auf Grund der Amnestie erlassen.

Die Verhandlung, die 12 Tage lang dauerte, förderte — nach den Berichten der polnischen Presse — haarsträubende Sachen zutage. Kinder vom 8. Lebensjahre an befanden sich in der Obhut verrohter Menschen, die ihre Zöglinge langsam zu Tode folterten. Ihre Behandlung erinnert an Zustände des finsteren Mittelalters. Den Sonntag verbrachten die Knaben unter andauerndem Strammstehen. Wer sich bewegte, mußte den Stock fühlen. Die Nacht verbrachten die Knaben zu je zwei in einem Bett, wo sie auf bloßen Stäben oder Brettern lagen, da die Erzieher sämtliche Strohsäcke für sich requiriert hatten. Ein Zögling hat noch Narben, die ihm vor 8 Jahren durch Gummiknüppel beigebracht wurden. Ein anderer Zögling, der sich eigenwillig ein Stückchen Brot nahm, um seinen Hunger zu stillen, bekam eine solche Tracht Prügel, daß er irrsinnig wurde und bald darauf in einem Spital starb. Ein anderer 14jähriger Knabe, der sich seit dem 9. Lebensjahre in der Anstalt befindet, wurde infolge der Fußtritte eines Erziehers taub. Die Erzieher provozierten die Knaben, ließen sie in den nahen Wald stehlen gehen, wo sie der Förster faßte und der Anstalt zur Bestrafung übergab. Daraufhin gab es Schläge auf die Fersen mit Bambusstöcken. Im Jahre 1928 sind 61 Knaben aus der Anstalt geflohen. Die Schilderungen der Torturen durch einen der Zeugen waren so furchtbar, daß einer der Verteidiger am dritten Verhandlungstage einen hysterischen Anfall erlitt und hinausgetragen werden mußte. Der schlimmste „Erzieher" war ein gewisser Grochal, der drei Jahre Gefängnis erhielt. Er wurde kürzlich von anderen Häftlingen, die von seinen Schandtaten in der Besserungsanstalt erfahren hatten, derart verprügelt, daß er besinnungslos liegen blieb und erst an der Schlußverhandlung des Gerichts teilnehmen konnte.

Der Direktor Kwaśniewski wurde von der Anklage der Unterschlagung freigesprochen.

Kleine Rundschau.

* **Die Grippe in England.** Im Laufe der letzten Woche starben in England etwa 1000 Personen an Grippe. In der vorherigen Woche 652 Personen, seit Beginn des Jahres haben 2340 Personen durch diese Krankheit den Tod gefunden.

* **Feuer im Berliner Schlachthof.** Berlin, 15. Februar. (PAT.) Im städtischen Schlachthof brach ein Feuer aus, das einen Teil des Gebäudes und 150 Stück Rindvieh vernichtet hat. Der Schaden beträgt etwa 100 000 Mark.

Fortsetzung nächste Seite

Der Arlberg-Expreß verunglückt.

38 Verletzte.

Am vergangenen Mittwoch hat sich auf der Westbahnstrecke in der Nähe von Wien ein schweres Eisenbahnunglück ereignet, bei dem 38 Personen, darunter drei schwer, verletzt wurden. Der Arlberg-Expreßzug, der fahrplanmäßig um 905 Uhr den Westbahnhof verlassen soll, fuhr mit 3/4stündiger Verspätung ab. In der Station Tullnerbach-Preßbaum mußte er wegen eines Schadens halten. In diesem Augenblick fuhr ein zweiter Schnellzug, der Zug Nr. 55 Wien—Passau, mit einer Stundengeschwindigkeit von 85 Kilometern in den Expreßzug hinein. Der zweite Schnellzug wurde von der neu angeschafften Riesenlokomotive gezogen, die die österreichische Bundesbahn vor kurzem in Dienst gestellt hat und die bekanntlich die größte und stärkste in Europa ist. Durch den Zusammenstoß wurden mehrere Wagen des Expreßzuges schwer beschädigt.

Eine ungemütliche Ballonfahrt.

Über die Landung von drei deutschen Ballonfliegen in der Nähe von Aberdeen (Schottland) haben diese englischen Pressevertretern folgendes mitgeteilt:

Es handelt sich um die Herren Dr. Paul Rohr, Zahnarzt Thielecke und Landwirt Rexhausen. Sie landeten am Montag morgen bei Tagesanbruch in der Nähe von Lumphanan in Schottland. Sie kamen von Bitterfeld und hatten eine schreckliche Reise. Vom Sturm auf die See hinausgetrieben, mußten sie jeden Augenblick fürchten, in das eisige Wasser geschleudert zu werden, da ihr Ballon immer tiefer sank. Als sie die Küste erreichten, war der Schneesturm so stark, daß sie sich nicht orientieren konnten. Der Ballon war fast leer. Plötzlich blieb er in den Zweigen eines Baumes hängen und es war ein Wunder, daß die drei Insassen ziemlich unverletzt gerettet werden konnten.

„Als wir in Bitterfeld aufstiegen", so erzählte Dr. Rohr, „um unseren Ballon vorzuführen, war es 9 Uhr am Sonntag morgen. Wir flogen in südlicher Richtung über Leipzig. Dann setzte plötzlich ein scharfer Wind ein, der uns über den Haag nach London trieb. Die Kälte war unerträglich. Wir beschlossen, Landungsversuche zu machen. Wir entdeckten, daß das Seil festgefroren war und nicht hereingeholt werden konnte. Der Sturm schlug dann nach Süden um. Acht Stunden lang sahen wir nur Wasser. Wir hatten nur ein wenig Brot mitgenommen. Als wir Montag morgen Aberdeen passierten, erkannten wir, wo wir waren Aber die Verhältnisse wurden noch schlimmer Mehrmals vor der Landung kamen die Körbe mit dem Boden in Berührung und einige Teile von ihnen wurden abgerissen. Wir schwebten in ständiger Todesgefahr, als der Ballon plötzlich in einem Baum hängen blieb und Herr Thielecke herausstürzte. Er erlitt eine Verletzung an den Beinen. Weit und breit war niemand zu sehen. Wir suchten irgend eine Spur einer menschlichen Behausung zu finden und wurden dann von der Polizei in Torphin aufgenommen. Jetzt sind wir in Aberdeen, wo der deutsche Konsul für die Überführung nach Deutschland sorgt."

Die Ausrottung eines Zigeunerdorfes.

Eifersucht — die Ursache.

Im Spätherbst vorigen Jahres hat sich in der Slowakei eine furchtbare Bluttat ereignet. Die Bewohner von Pobedin, einem kleinen Dorfe, lebten mit den armseligen Insassen einer Zigeunerkolonie, die an der Grenze des Ortes sich angesiedelt hatte und aus 74 Köpfen bestand, in einer Feindschaft, die geradezu krankhafte Formen des Hasses annahm. Der Grund lag darin, daß die Bewohner von Pobedin über fortwährende Diebstähle sich beklagten, für die sie die Zigeuner verantwortlich machten, weshalb sie auch im Laufe mehrerer Jahre nicht weniger als 2500 Diebstahlsanzeigen bei den Behörden erstatteten. Diese Schritte blieben erfolglos. Es kam zu einem förmlichen Kriegszustand zwischen den Pobedinern und den Zigeunern. Auf Zigeunerfrauen die sich im Feld verdächtig machten, wurde einfach geschossen. Die Diebstahlsanzeigen hatten keinen Erfolg, weil es an Beweisen fehlte. Da boten die Bewohner von Pobedin den Behörden 2 000 czechische Kronen dafür an, daß die Zigeuner an irgendeinem anderen Platze angesiedelt würden. Aber auch dieser Versuch schlug fehl, und als einige Zeit später im Orte Strohtristen niederbrannten, wofür wieder die Zigeuner verantwortlich gemacht wurden, ging es im Dorfe von Mund zu Mund: „Wir müssen sie alle erschlagen."

Die Blutnacht.

Am 1. Oktober v. J. war Doppel-Kirchweihfest in Pobedin. Um Mitternacht rotteten sich vierzig Männer aus Pobedin zusammen, bewaffneten sich und stürmten das Zigeunerlager. Sie richteten ein furchtbares Blutbad an. Sechs Zigeunerinnen, darunter zwei schwangere Frauen, ein sechsjähriges Kind und ein Zigeuner wurden erschlagen und furchtbar zugerichtet. Vierzehn Mitglieder der Bande mußten schwerverletzt in das Spital überführt werden. Nach dieser Bartholomäusnacht zogen die Pobediner zur Kirchweih zurück, tranken und tanzten und beglückwünschten sich gegenseitig, daß nun endlich Ruhe und Sicherheit wiederkehren würden. Als die Gendarmen kamen und nach den Schuldigen forschten, wollte niemand im Dorfe auch nur das geringste gehört oder gesehen haben.

Nun stehen vier Männer aus Pobedin, der Tischler Alois Brandstätter und die Bauern Gejza Milowic, Cyrill Menlichar und Josef Miklowic, unter der Anklage des mehrfachen Mordes vor den Geschworenen des Trencsiner Gerichts. Hundert Zeugen sollen aussagen. Es sind fast durchweg nur Gendarmen und Zigeuner. Aus den Pobedinern war nämlich all die Monate her kein Wort herauszubringen, das irgendwie für eine Zeugenaussage zu verwenden wäre.

Auf dem Gerichtstisch häuft sich ein ganzes Arsenal von Mordwerkzeugen. Da sieht man Gewehre und Revolver, Sensen und Mistgabeln, Hämmer und Feuerhaken, Messer und Dolche. Auch lange dünne Tannenstangen, die mit Blut befleckt sind, werden herbeigetragen. Sie haben eine ganz besonders schauerliche Mission erfüllt. Diese Stangen haben die Rasenden von Pebedin den erschlagenen Zigeunern durch den Leib gebohrt und sie daran in die Luft geschleudert. Die vier Angeklagten sehen vollkommen gleichmütig auf dieses Arsenal des Grauens, als ob sie die ganze Sache nicht das mindeste anginge. Sie leugnen jede Tat, selbst als sie von den überlebenden Zigeunern erkannt und schwer belastet werden.

Eine geradezu unheimliche Stimmung bemächtigt sich der im Gerichtssaal Anwesenden, als der Gendarm Anton Dolezal, der als erster die Mordstätte betreten hatte, seine Aussage abgibt. Der alte Gendarm beginnt kopfschüttelnd: Herr Präsident, ich bin im Dienste ergraut und habe in meinem Leben schon viel Furchtbares gesehen. So etwas habe ich aber noch niemals mitgemacht. Es ist einfach grauenhaft. Der ganze Platz war voll Blut. Menschenleichen, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt, sind überall herumgelegen. Aufgespaltete Schädel, ausgeflossenes Gehirn und gebrochene Gliedmaßen traf man auf Schritt und Tritt. Ich habe mich ordentlich zusammennehmen müssen, um überhaupt aufrecht gehen zu können.

Cherchez la femme!

Die eigentlichen Beweggründe des nächtlichen Gemetzels in der Pobediner Zigeunerkolonie, die bis jetzt im Laufe der Verhandlung noch nicht zur Sprache gekommen sind, werden nun allmählich bekannt. Es stellt sich heraus, daß weder die alte Feindschaft zwischen den Dorfbewohnern und den Zigeunern, noch die angebliche Brandlegung durch Mitglieder der Zigeunerkolonie das Unglück heraufbeschworen haben, sondern ganz andere Umstände. Das Massaker ist auf Veranlassung der Pobediner Mädchen erfolgt, die es nicht verwinden konnten, daß sich die Burschen aus Pobedin immer mehr für die hübschen Zigeunermädchen interessierten. Besonders böses Blut erweckte der Umstand, daß einer der reichsten Bauernburschen von Pobedin den Entschluß gefaßt hatte, ein Zigeunermädchen zu heiraten. Als diese Nachricht bekannt wurde, rotteten sich die Pobediner Männer zusammen; zuerst beschlossen sie, sämtliche männlichen Zigeuner zusammenzufangen und zu entmannen, dann jedoch kamen sie von diesem Gedanken ab und beschlossen dafür, auf viel radikalere Weise vorzugehen, nämlich das ganze Zigeunerdorf mit Stumpf und Stiel auszurotten. All diese Umstände sind, obwohl sie bisher im Laufe der Verhöre nicht zur Sprache gekommen sind, aktenmäßig festgestellt und dürften höchstwahrscheinlich während des weiteren Prozeßverfahrens zur Erörterung kommen.

NICHT SUPERLATIVE DER EIGENEN ANPREISUNG, SONDERN KRITIKEN OBJEKTIVER FACHLEUTE DES IN- u. AUSLANDES

CITROËN C6

IST SPITZENLEISTUNG DES EUROPÄISCHEN AUTOMOBILBAUES.

SECHSZYLINDER 9,45 P.S. Absolute Geräuschlosigkeit aller Teile. Vollbesetzte Limousine bis 110 Klm/St. Pat. Ricardo Zylinderkopf m. schräg gest. Ventilen. Aluminiumkolben mit Stahleinlage. Regulierbare Druckschmierung. Bosch od. Delco Batterie-Zündung m. Relais. Batterie Kapazität 80 Amp/St. Dreifache Scheinwerfer-Beleuchtung. Längsträger mit Rohrtraversen. Differenzialgehäuse in einem Stück. Teller u. Kegelrad mit Gleasonverzahnung. Rahmendurchmesser / Profil / 20 cm. **Westinghause Saugluftbremsen**

Offerten und Vorführung auf Wunsch.



AUSTRO-DAIMLER S. A. oddz. w. Poznaniu ul. Dąbrowskiego 7. Telefon 7558. 7665. Werkstätten. Garage.

TATARSKI i SKA., Bydgoszcz, ul. Gdańska 152. Telefon Nr. 1435. ← Besichtigen Sie unsere Ausstellungshalle.

Pensionat der Ursulinen

Danzig, Vorstädtischen Graben 18.

Marienschule — Oberlyceum

Reifeprüfung an der Anstalt.
Prospekte durch die Oberin.

Kath. Knabenkonvikt in Danzig.

Pensionat für Schüler höherer Schulen, in ruhiger günstiger Lage, zur Stadt und zur See und zu den Schulen, geleitet von Pallotiner-Patres.

Großer schattiger Garten mit Spielplätzen, Hauskapelle, Zentralheizung, Badeeinrichtung, Aufsicht bei den Studien.

Anmeldungen für Ostern richte man bald an den 864

Leiter, in Danzig-Schellmühl.
Schellmühlerweg 3.

Gewerbe- u. Haushaltungsschule zu Danzig-Langfuhr

Königstalerweg 18. Fernsprecher 42000.

Das neue Schuljahr beginnt am Donnerstag, d. 11. April, 10 Uhr vm.

Anmeldungen für die Haushaltungsschule und für die Fachklassen werden bis zum 22. März angenommen, soweit dann noch Plätze frei sind. — Schulpläne, nähere Auskunft, Pensionsvermittelung durch die Schule von 9—1 Uhr.

Sprechstunden der Direktorin: Montag von 5—7 Uhr, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 11—1 Uhr. 2372

E. von Schäwen, Direktorin.



Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht
Singer, Dworcowa 56. Telefon 29

Zwangsversteigerung.

Am **Montag, dem 18. Februar 1929** um 10 Uhr vorm., werden **ulica Promenada** Nr. 23—25 an den Meistbietenden bei sofortiger Barzahlung nachstehend aufgeführte Gegenstände verkauft: 2462

1 Bibliothek, 5 Schreibtische, 1 runder Tisch, 3 Stühle, 1 Sofa, 1 Ständer, zwei Fauteuilles, 1 Schreibmaschine mit Tischchen, 1 Regulator, 2 Aktenschränke, 1 Bürsten-Maschine (automatisch).

Obige Sachen können eine Stunde vor der Versteigerung besichtigt werden.

Bydgoszcz, den 16. Februar 1929.

Magistrat, Oddział Egzekucyjny.

Bekanntmachung.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz gibt bekannt, daß auf der Konferenz der Vertreter des Miejski Urząd Bezpieczeństwa Publicznego, Komenda Policji Państwowej, Izba Przemysłowo-Handlowa, Zjednoczenie Zawodowe Polskie und Koło Kupców Branży Opałowej, die am 14. Februar stattgefunden, für erstklassige oberschlesische Kohle (gr. Würfel- u. Nußkohle) ein einheitlicher Preis in folgender Höhe festgesetzt wurde: zł 3.60, mit Abfuhr zł 3.80 für den Zentner. Das Abfordern höherer Preise ist nicht gestattet.

Bydgoszcz, den 16. Februar 1929.

Magistrat
—) Hańczewski. 2467

Durch verspätete Lieferung erhaltener

Schneeschuhe und Gummischuhe

verkaufe ich **unter Fabrikpreis.**

B. Pruss, Długa 51. 2678

Original-Saatgut-Angebot

von

Bensings Findling Hafer
mit fahnenhaferähnlicher Rispe, gelbkörnig, frühreif, strohreich und doch sehr lagerfest

Bensings Allerfrühester Sommerweizen
sehr frühreif u. anspruchslos, verträgt späte Aussaat, ertragreichster Sommerweizen für den Osten und klimatisch ungünstige Gebiete

Bensings Imperial Gerste
sehr frühreif und widerstandsfähig gegen Lager und Staubbrand liefert großkörnige beste Brauware.

Westpreußische Saatzuchtgesellschaft m. b. H.
Danzig, Sandgrube 22. 1263



Telefunken-Radiohaus!

Ad. Kunisch, Grudziądz

Telefon 196 — Toruńska Nr. 4

liefert die **modernsten Radio-Anlagen** für Netzanschluss (Lichtsteckdose und Batteriebetrieb!)

Verlangen Sie Prospekte über: Günstige Zahlungsbedingungen!

Arcolette 3, Telefunken 4 u. 9, Lautsprecher L 666 u. Arcophon 3 u. 4.



Kompl. Draht-Zäune

von der einfachsten bis zu der elegantesten Ausführung mit und ohne Montage,

verzkt. Maschinen-Geflecht, Spanndraht, Stacheldraht, Stahlschlaufen, Baumschützer

Offerten, Kostenanschläge, Vertreterbesuch kostenlos.

Fr. Huth i Syn
Chełmno (Pom.) 2223 Telefon 68.

Zeit ist Geld!

Dies gilt auch für gutes Sehen!

Wollen auch Sie Ihre Sehkraft recht lange erhalten, dann zögern Sie nicht länger und lassen Sie sich bei mir Ihre Augen auf Sehfehler untersuchen.

Mein Name gibt Ihnen Gewähr für gewissenhafte Augengläser-Bestimmung, kulante Bedienung und Beratung.

Augenoptiker Senger, Danzig, Hundegasse 16
gegenüber dem Hauptpostamt. 1746

Gassner's 16196

Likõressenzen

FABRIK-MARKE

zur Selbstbereitung von Likören im Haushalt, ca. 60 versch. Sort. Flasche für 2 Liter Likör G **1,50.**

W. Gassner, Schwanen-Drogerie. Danzig, Altstädtisch. Graben 19/20.

Benzin- und Gas-Motoren

zu kaufen gesucht.

Diesel-Motoren für Rohöl

offerieren zu günstigsten Bedingungen 823
Epp, Görlich & Co., Stutthof-Danzig.

Hanfseile Drahtseile

liefert 141:
B. Muszyński,
Seilfabrik, Lubawa.

Klavierunterricht

wird erteilt 1158
Dworcowa 20, III, r.

5000

Holz-Beile

bester deutscher Stahl, versendet einzeln unter Voreinsendung des Betrages von **5 Złoty p. Stück** 2243

W. Woköck,
Danzig, Trojang. 4.

Holzkohle

für Sauggasmotore auch Zentralheizung, an Stelle von

Koks

liefert prompt 2216
Pomorska Destylacja Drzewa, Sp. z ogr. por., Czersk.

Chicke und gutsitzende **Damen-Toiletten** w. z. solid. Preis gefertigt Jagiellońska 44, I. 431

Wir fordern Alle bei den früheren deutschen

Versicherungs-Gesellschaften versichert

gewesenen, die schon jetzt, also vor dem 1. 1. 33 die Auszahlung der Aufwertungsbeträge wünschen, auf — sich sofort bei uns zu melden. 2396

Jedermann muß sich bei uns melden.

„Partja Prawa Ludu“
Mysłowice, Modrzejowska 2
Telefon 54.

**Separatoren
Fahrräder
Motorräder
Nähmaschinen
Wanduhren**
auf
langfristige
Teilzahlung

Obervertreter
Vertreter u. Agenten

für den Verkauf meiner Fabrikate gesucht. Bei guten Leistungen Festanstellung. Nichtfachleute werden angelernt. Autos steh. z. Verfügung

Offerten unter **Schließfach 319**
DANZIG. 2244

Dergleichen Monate gibt es nicht viele im Jahre!

Die reiche Ziehung der V. Klasse der 18. Staatslotterie beginnt **schon am 6. März und dauert bis 16. April d. Js.** Eine **Riesenzahl von Gewinnen** dieser einzigen Klasse beträgt

mehrere Millionen Złoty

und gibt die seltene Gelegenheit zur

schnellsten Bereicherung.

Es kann nur der gewinnen, der ein Los besitzt.

Wer also nicht der eigene Feind und seiner Nächsten sein will, der kaufe noch heute **ein Los der Klassenlotterie in der allerglücklichsten Kollektur**

„Uśmiech Fortuny“, Edward Chamski,
Bydgoszcz, Pomorska 1. — Telefon 39

Weisen wir das Glück nicht von uns ab

damit wir uns später keine Vorwürfe zu machen brauchen, daß wir ohne Beachtung am Glück vorbeigegangen sind.

Der Preis des ¼ Loses nur 50 Złoty. Die Ziehungstabelle kann täglich in unserem Büro eingesehen werden. **Alle Gewinne werden gleich ausgezahlt.** Bestellungen aus der Provinz werden nach vorheriger Einzahlung des Betrages auf Postscheckkonto P. K. O. 209 007 umgehend erledigt. 2418

LANDWIRTE der Pruster Umgebung!

Hiermit zeige ich an, daß ich ab **1. Februar d. J.** alle Vorkäufer abgestellt und mich zum alleinigen u. selbständigen

Ankauf von Schweinen

nach der Verladestation **Prust, Kreis Schwetz,** entschlossen habe.

Da meinerseits die Vermittlung ausgeschlossen wurde, bin ich in der Lage, **bessere Preise** zahlen zu können.

Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich

Geldvorschüsse

in jeder Höhe stets den P. T. Landwirten gewähren kann.

Nähere Auskunft bei Herrn **Rogaźewski, Bahnhofswirt, Prust, Kreis Schwetz.**

J. Hoffmann, Bydgoszcz
Fredry 5. 1273

Gartenfreunde!

Nach meiner Annullierung von 1921 werde ich auf dem Gebiet der Landschaftsgärtnerei in diesem Jahre eine ausgedehnte Tätigkeit in meiner Spezialität, der Ausführung von Neuanlagen von Parks, Gartenanlagen, Villengärten, Obstplantagen und Formobstgärten entwickeln.

Bepflanzungen von Chausseen, Straßen und Wildremiesen. Sachgemäßes Bepflanzen von Gräben, Teichen und Berglehnen mit entsprechenden Nutz-, Zier- und Schutzgehölzen.

Vogelschutzgehölze nach Freiherrn von Berlepsch. Faianerien, dekoratives Umpflanzen von ländlichen Wirtschaftsgebäuden zur Belebung der Eintönigkeit im Gelände.

Der sachgemäße und praktische Obstbaumschnitt ist der Hauptzweig in der Obstkultur und führe ich den eiben nach Prof. Dr. Lukas in Reutlingen aus.

Anlegen von landschaftlichen Friedhöfen u. geschmackvolles Bepflanzen von Grabstätten.

Belieferung von erstklassigem, ausgewähltem Pflanzenmaterial.

Pläne u. Kostenanschläge bei Übertragung der Anlagen kostenlos.

Vorkostenanschläge, erschöpfende Rat- und Auskunfterteilung.

Wer von den Herrschaften auf pünktliche Fertigstellung rechnen will wolle seinen Auftrag bis zum März einreichen.

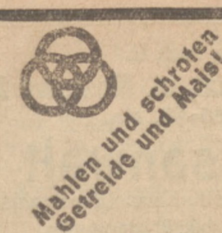
Indem ich den werten Aufträgen entgegensehe, zeichne mit besonderer Hochachtung

Landschaftsgärtner Albert Ulbert.
Grębocin b. Toruń.

Getr. Steinpilze

garantiert reine Ware. Kilo 15 zł, liefert 2377
J. Słomiński, Rytel (Pomorze).

Zirke v. 8—10 Personen sucht **Lehrer für poln. Unterricht** in d. Abendstund. nach 8 Uhr. Off. erbittet **S. Grabowski, Dworcowa 49.** 2466




Der kluge Landwirt verwendet nur die kraftsparende

KRUPP-SCHROTMÜHLE

Walzen-Schrot- und Quetschmühlen D. R. P. — Exzelsior-Scheibenmühlen.

KRUPP GRUSONWERK, MAGDEBURG

General-Vertreter für Polen: **Ludwig Lesser, Breslau 18, Carmerstraße 11.** 17017

Mahlen und schroten Hülsenfrüchte u. Ölkuchen!

Tüchtiger

Hofmeister

mit Scharwerkern, zum 1. 4. 1929 gesucht. Bewerbungen an Administrator **Schwartz-Hafer, Mały Kack, pow. Morski.** 2394

Lagerverwalter

für Fabrikbetrieb in Bydgoszcz gesucht, der mit Maschinen und Arbeitern umzugehen sowie umsichtig und zielbewußt zu disponieren versteht. Angebote unt. **N. 2457** a. d. Gschst. d. Ztg.

Suche einen

kathol. Herrn

d. poln. Spr. mächt., zur Führ. m. Kurz- u. Manufakturw.-Gesch., evtl. **Einheir.** mögl. Bin 38 J. a. Gefl. Off. unt. **H. 2426** an die Geschäfts-Stelle **Kriedte, Grudziądz.** erb.

Tüchtiger, zuverlässiger

Verkäufer

beid. Sprachen mächt., zum 1. April **gesucht.** Off. mit Gehaltsford. b. freier Station erbeten **J. Stephan, Wyrzysk,** Stabeisen-, Eisenw.-, Haus- u. Küchengeräte-Handlung. 2259

Betriebsleiter

möglichst a. d. Mühlenbranche, mit Maschinen u. Elektromotoren vertraut, per sof. od. später gesucht. Bewerbungen unt. **O. 2458** a. d. Geschst. d. Ztg.

Maschinist

(Schmied) 2371

z. Führ. ein. Heizdampf-lokomobile (Wolf) der auch kleinere Reparaturen auszuführen hat, wird sofort oder später eingestellt. Angeb. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an

Br. Rickelhayn

Dampfsägewerk in Jabłonowo, Pom.

Intelligenter

Mechaniker

oder

Schlosser

gesucht, der befähigt ist die technische Leitung eines größeren Fabrikbetriebs z. übernehmen. Erbitte Offerten unter **P. 2459** a. d. Geschst. d. Ztg.

Gutsschmied

gesucht zum 1. 4. d. J. mit eigenen Hilfskräften und Handwerkszeug, vertraut i. Hufbeschlag und Rep. sämtl. landw. Geräte. Angebote an 2360 **Gutsverwaltung Wydrzno Kreis Grudziądz.**

Ges. zum 1. 3. 29 unverh.

Schmied

d. Benzinmotor führen muß u. Stellmacherarb. versteht. Bewerbg. mit Zeugnisabschrift. und Gehaltsanspr. an 1256 **Dom. Brzuchowo** pow. Tuchola, Pomorze

Lebensstellung

Für m. Möbeltischlerei mit elektr. Betriebe — 8 Gesellen, 5 Lehrlinge, 4 Poliermädch. — später Vergröß. ders., suche ein. tücht., energ., gepr.

Meister.

Antritt a. 1. März. Zeugnis, Lebenslauf u. Gehaltsansprüche erb. **Franciszek Kulas,** Tischler. u. Möbelgesch., **Bieruń Stary G. Sl.,** Rynek 8. 2406

Tüchtiger

Gutsstellmacher

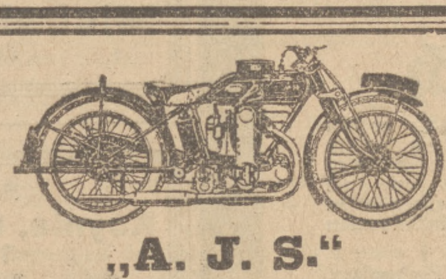
mit **eigenem Handwerkszeug und Lehrburschen** zu sofort oder 1. 4. 29 gesucht. Meldg. m. Zeugnisabschriften an **Herrschaft Stablewice,** poczta Unisław, Pomorze. 2357

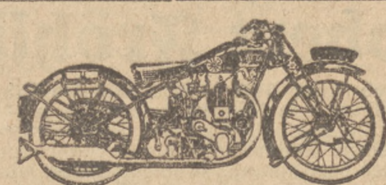
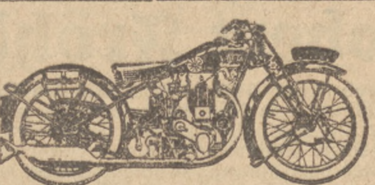
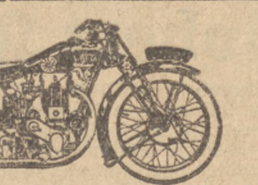
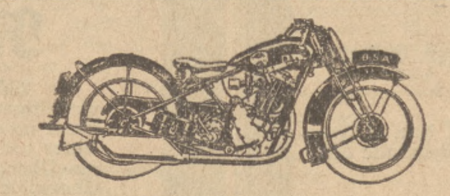
Zum 1. 4. 29 verheirat.

Gutsstellmacher

mit eigen. Handwerkszeug und Scharwerker gesucht. 2291 **Gutsverwalt. Węgrowo** bei Grudziądz.

Schneidergeselle gesucht. 1269 **Tröllsch,** Schneidermeister, Rycerska 4.



„A. J. S." „Ariel" „B. S. A."

sind eine Sensation auf dem Motorradmarkt.

Ueberzeugen Sie sich selbst von den fabelhaften Vorteilen, die Ihnen diese Neukonstruktionen bieten.
Neue Vorderfederung — Satteltank — niedrigster Sitz — Verdeckte Ventile — Tachometer im Tank
Flatterbremse — Trockensumpf-Oelung. 1000 Klm.: 1 Liter Oel.

2441

Die neuesten Modelle 1929 am Lager.

Erleichterte Zahlungsbedingungen. Kostenloser Fahrunterricht.

Grudziądz. Aug. Poschadel, Groblowa 6.

Nähmaschinen — Fahrräder — Motorräder — Reparatur-Werkstatt.

Fabrikunternehmen in Bydgoszcz **sucht**

Korrespondenten

Bewerber muß in allen Büroarbeiten eine längere, gründliche Ausbildung hinter sich haben, der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig sein, flott stenographieren können und befähigt sein, Briefe selbständig zu diktieren. Antritt sof. od. später. Offerten unter **E. 2411** an die Geschäftsst. d. Z.

Zur Vertretung des Chefs

junger gebildeter Kaufmann

für technisches Handelshaus gesucht. Lückenloser Lebenslauf und Beherrschung beider Landessprachen in Wort u. Schrift Bedingung. Offerten unter **F. 2270** an an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Selbständiger Getreide- u. Saatenhändler, 1. Kraft

(auch für Reise), zum 1. Mai 1929 evtl. früher **gesucht.** Bewerbungen mit Gehaltsanspruch. und Referenzen unter **H. 7410** an Annoncen-Expedition **Wallis, Toruń.** 2043

Volontär oder Lehrling

für technisches Handelshaus gesucht. Unterstützung für späteres Studium bei einwandfreier Führung. Beherrschung beider Landessprachen Bedingung. Muttersöhnchen ausgeschlossen. Offerten unter **G. 2271** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Stenotypistin

der deutschen u. polnischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, flott stenographierend und Maschine schreibend, an selbständiges Arbeiten gewöhnt, mit mehrjähriger Korrespondenzpraxis, gesucht. Antritt nach Uebereinkunft. Offerten unter **F. 2412** an die Geschäftsst. d. Z.

Geübte Stepperinnen

stellt sofort ein 2281

Albert Behring, T. z o. o.

fabryka obuwia

Bydgoszcz, Św. Trójcy 22.

Geübter Stepper und Vorrichter wird sofort gesucht. 1263 **Max Hasenpusch, Bydgoszcz,** Przyrzecze 9, Handel skór.

Einen ehrlich., jünger., der polnischen Sprache mächtigen

erst. Müllergesellen

sucht von sofort od. 1. 3. **Mühle Busnia,** poczta Warlubie, nächste Bahn Grupa. Persönliche Vorstellung erwünscht. 2398

Gesucht zum 1. 4. 29 für größeren Herdbuchstall tüchtiger 2359

Oberschweizer

mit eigenen Hilfskräft. Bewerbungen an: **Gutsverwaltung Wydrzno Kreis Grudziądz.**

Suche zum 1. April 1929 einen ordentlichen, zuverlässigen 2355

Melker

mit eigenen Leuten für 40 Milchkühe. **Rasmus, Przepałkowo,** pow. Sępólno, Pom.

Wohnung für verheir.

Pferdeknecht

mit 2—3 Scharwerkern zum 1. April noch frei in **Dom. Wery b. Drzycim,** pow. Swiecie. 2415

Tischlerlehrling

Sohn achtb. Elt., w. ges., a. m. Verpfleg. Off. u. **P. 1265** a. d. Geschst. d. Ztg.

Bürofräulein

von sofort oder 1. März **gesucht,** Polnisch und Deutsch in Wort und Schr., mit Buchführung u. Lohnfragen gut vertraut. Offert. m. Zeugnisabschriften und Gehalts-Ansprüchen an **Willi Gannott,** Toruńska 54. 2460

Erzieherin

für fünfjähr. Knaben israel. Familie nach Warschau gesucht. Ausführliche Angebote an **H. Grün, Warschau,** Gęsia 18 m. 17. 2446

Evangelische, ältere

Hausdame

die gern selbsttätig ist, für frauenlosen Landgutshaushalt sofort gesucht. Angebote mit Zeugnis-Abschriften, Lebenslauf und Gehaltsansprüchen bitte senden an 2215 **H. Thymian, Nowe Obluze,** poczta Chylonja, pow. Morski.

Für ein 6- u. ein 10j. Kind suche v. sofort **Lehrerin** welche die poln. u. dtsch. Spr. in Wort u. Schrift beherrscht. Angeb. mit Zeugniss. usw. an **Par** Bydg., Dworcowa 72 unter „**Lehrerin**". 2363

Suche vom 15. 3. 29 für mein Blumengeschäft nach Tczew erstklassige

Binderin

deutsch und polnisch sprechend. Bild, Zeugnisse u. Gehaltsanspr. Meld. u. **T. 2380** a. d. Geschäftsst. dies. Ztg.

Eine tüchtige, erste

Binderin

der poln. u. deutschen Sprache mächtig, von sofort oder später gesucht. 1981 **Jul. Ross, Sw. Trójcy 15,** Gartenbaubetrieb.

Suche tüchtige 2230

Verkäuferin

die auch sonst mit tätig ist, bei e Sprach. in Wort und Schrift beherrscht. **Fr. Hartmann, Oborniki,** Gärtnerei u. Samenhandlung.

Eine gebildete, ältere, alleinsteh. evgl. **Dame,** findet bei einem älter. Ehepaar, in ein. klein. ländlichem Haushalt voll. Familienanschluß u. Gewährung eines Taschengeldes. **Beding.** Kenntnis eines ländlichen Haushalts sowie Interesse für Garten und Blumen, bei gemeinsamer Betätigung mit der Hausfrau. — Wenn musikal., steht Klavier zur Verfügung. — Bei Bewerb. Lebenslauf und Photographie erwünscht. Letztere w. zurückgesandt. Offerten unter **M. 2063** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Suche zum 1. April eine selbständige

Inspektorstelle

wo evtl. spät. Verheiratung gestatt. ist. Bin kath., 34 Jahre alt, der poln. Spr. mächtig, von Jugend an in intensiv. Betrieb. m. viel Zuckerrübenbau tätig. Langjähr., lückenlose Zeugnisse u. Empfehl. vorh. Gefl. Offert. unt. **L. 2176** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Suche vom 1. 4. oder 1. 7. d. J. Stellung als

Wirtschafts-Beamter.

Bin verheiratet, 39 J. alt, der deutschen und polnischen Sprache in Wort u. Schrift mächt., 10 Jahre Praxis auf großen Gütern Westpolens, guter Organisator und Wirt. Besuchte die Landwirtsch. Schule in Bromberg. Gefl. Off. u. **H. 2160** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Aelterer, einf.

Wirtschafter

verheiratet, o. Familie, evgl., 7 Jahre ein Vorwerk bewirtsch., wegen Parzellierung die Stell. ver or., **sucht** ab 1. 4. od. spät. ähnl. **Stelle** oder als Speicherverwalter. Gute Empfehlgn. vorh. Offert. unter **W. 2397** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger Landwirtssohn mit gut. Schulbildung, der den Kursus einer Landwirtsch. Winterschule absolviert hat, **sucht ab 1. April d. Js.** Stellung

als Eleve.

Off. u **W. 200** a. d. Ann.-Annahmest. **E. Caspari, Swiecie n. W.,** erb. 2005

Förster und Jäger

mit langjähr. Staats- und Privatpraxis, 35 Jahre alt, verheiratet, ohne Kind, der deutschen u. poln. Sprache mächtig, mit allen ins Fach schlagenden Arb. (Holzschlägen, Kultur., Samenzucht, Laub- u. Nadelwald) aufs beste vertraut, gut. Schütze, Raubzeugvertilger, fr. Jägerfeldwebel, sucht von sofort oder später Stellung. Off. unter **B. 2125** a. d. G. d. Z.

Suche per sofort oder vom 1. April 1929

Stellung

als unverheirateter

Förster.

National gesinnt, jagdl. passion., zuverläss., mit Kulturarb. u. m Holzmess. vertr., d. deutsche u. poln. Spr. beherrsch. Gefl. Offert. unt. **Z. 2239** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger Forstmann

sucht Stellung als Hilfsjäg., Hilfsförst., Feld- o. Waldaufs. Selb. ist gut. Schütze, Raubzeugvert. u. Hornbläs. Off. unt. **H. 1243** a. d. Geschst. d. Ztg.

100 Złoty

gebe demjen., d. m. eine **Stelle in der Brenn- u. Baumaterial.-Branche** anweist, am liebsten bei ein. deutsch. Fa. Off u. **Z. 1225** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Kaufmann

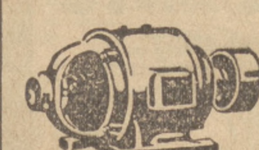
27 Jahre alt, mit sämtlichen Buchhalt.-Meth. vertraut (bilanzsicher), deutsch-poln. Korresp., **wünscht seine Stellung auf eine geeignete zu wechseln.** Angeb. u. **G. 1179** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche v. 1. 4. d. Js. eine **Speicherverwalter-Stelle** 2264 in hiesig. Gegend. Gute Zeugn. vorh. Der poln. u. deutsch. Spr. sowie der Buchführg. mächt. 6 Jahre in landw. Betrieben tätig gewesen. Off. sind zu richt. a. d. Zweigst. d. D. R. **Werner Lindemann, Chełmża.**

Tüchtiger, strebsamer

Müllergeselle

evgl., 21 J. alt, d. m. neuzeitl. Maschin., Motor., Lichtanl., sow. Kundenmüllerei bestens vertr. ist, in letzt. Stellung als alleiniger tätig, **sucht** v. 15. 2. od. 1. 3. **Stellung.** Ang. erb. **Bruno Hanse, Konary,** p-a. Pieranie, pow. Inowrocław. 1844



Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a

Gegründet 1907. Telef. 405

Ausführung elektrischer Licht- und Kraftanlagen

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Suche um 1. 4. 29 für frauenlosen Gutshaushalt in Pomorze tüchtige selbständige evgl.

Hausdame

zur Führung der gesamt. Innenwirtschaft. Angebote mit Gehaltsforderungen und Referenzen unter **L. 2452** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Suche zum 1. April für mein Haus eine

deutsche Wirtin

Anf. der 30. Jahre, perfekt in bürgerlicher und feiner Küche, Backen, Einmachen, Einschlachten sow. Geflügelzucht. Zeugnisabschrift. sowie Gehaltsforderungen bitte einsenden an den

Oekonomierat

Zierold

(Ritterg. Kl. Konarschin)

Konarzyny, 2393

pocz. Konarzyny, pow. Chojnice, Pomorze.

Zum 1. oder 15. März wird zuverlässige, in allen Zweigen eines größeren Landhaushaltes erfahrene 2449

Köchin

und **perfektes**

Stubenmädchen

firm in Wäschebehandlung und Schneiderei **gesucht.** Zeugnisse und Gehaltsansprüche an **Baronin Lüttwitz, Karczewnik, p. Chodzież.**

Gesucht wird eine tücht.

Putzmacherin

die gleichzeitig auch als Verkäuf. tätig sein muß. **Helene Straszkiewicz,** Putzgeschäft, 2379 **Sępólno,** Pomorze.

Wirtschaftsfräulein

evgl., durchaus erfahr. in sämtl. Arbeiten ein. Landhaushalts, wird zum baldigen Antritt gesucht. Offert. m. Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften erbeten an 2188

Frau **B. Goertz, Sternmühle bei Konojady** Post- und Bahnstation, pow Brodnica Pomorze).

Suche vom 1. 3. evtl. später evgl., ehrliches

Hausmädchen

f. ländl.-städt. Haushalt. Meld. m. Lohnanspr., Alter u. Zeugnisabschriften an 2388 **Frau R. Papendick,** Maschinenfabrik, Gniew Pom.

Stellengesuche

Lehrer

(Deutsch.), 27 J. alt, kath., poln. in Wort u. Schr.) **sucht** sofort **Stellung** als **Hauslehrer, Gutssekret. od. Korrespondent.** Gefl. Angeb. erbet. u. **H. 2285** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, strebsamer und energischer

junger Landwirt

gewöhnt an strenge Tätigkeit und gewissenhafte Pflichterf., vertr. mit all Wirtschaftszw., i. schriftl. Verwaltungssach. erfahr., **sucht Vertrauensstell.** Ang. u. **P. 1203** a. d. Geschst. d. Ztg.

Junger Landwirt, 25 J. alt, 6 Jahre Praxis, sucht, gestützt a. gute Zeugn. u. Refer., vom 1. 4. Stellung a. **2. Beamter od. Hofverwalt.** Offerten u. **O. 1 02** a. die Geschst. d. Zeitung.

Gutsbesitzersohn

evgl., 19 J. alt, **sucht** zum 1. April **Stellung** als

Feldbeamter

direkt unterm Prinzipal. Zeugn. k. eingesandt werden. Off. unt. **J. 1244** a. d. Geschst. d. Z.

Suche von sofort oder später Stellung als

2. Beamter

oder unterm Chef. Bin 24 J., ev., der poln. Spr. mächt. Mehrere Jahre Praxis, 2 Semester Landw. Winterschule, gute Zeugnisse vorh. Gefl. Off. u. **R. 2367** a. d. Gschst. d. Z.

Suche Stellung als

jung. Beamter

oder Eleve.

Bin 21 Jahre alt, militärfrei und 1 Jahr als Beamter tätig gewesen. Gefl. Offerten unter **B. 2405** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Holzfachmann

1. Kraft,

in allen Zweigen der Branche bewandert, beste Referenzen stehen zur Verfügung,

sucht per bald Tätigkeit.

Offert. unt. **D. 1237** an die Geschäftsst. d. Z.

Junge, gebild. Dame (Gutsbesitzertochter) mit mehrer. Sprachkenntnissen, musikalisch, wünscht **Stellung** als

Gesellschafterin

Familienanschluß erwünscht. Gefl. Offert. unt. **G. 2422** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Junger

Bäckergeselle

sucht von sof. od. später Stellung. **Wendland, Gniewkowo.** 2211

Gärtner

34 Jahre, ledig, tüchtig im Beruf, sucht vom 15. 2. d. J. eine Guts- resp. Privatstelle. Angebote bitte a. **Zeitungskiosk in Wielewo** 2148

Welche Herrschaft sucht **verh. evgl. Gärtner?** Übernehme auch Jagd, Wald und Bienenzucht. O. u. **J. 2447** a. d. G. d. Z.

Tüchtiger

Gärtnergehilfe

sucht Stellung zum 1. März. Off. u. **M. 2354** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gärtner

unverh., der auch selbst. arbeiten kann, **sucht Stellung** von sof. oder zum 15. 2. In all. Zweig. der Gärtnerei erfahr., gute Zeugn. vorh. Gefl. Offert. bitte zu richt. an **B. Zielinski, Toruń-Mokre,** Grudziądzka 117. 997

Suche f. meinen Sohn, 19 Jahre a., **Stelle als**

Gärtner-Lehrling

zur weiteren Ausbildg. Hat bereits ein Jahr gelernt. Gefl. Off. m. näh. Angaben unt. **T. 2100** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche Stellung als

Volontär

in einer größ. Mühle oder Getreidegeschäft. Beherrsche gut Deutsch u. Polnisch, ebenfalls führe in dies. Sprachen Korrespondenz u. Buchhalterei. Bis jetzt tätig gewesen in einer kleineren Mühle. Gfl. Off. zu richt. u. **N. 1266** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 1. April oder früher **Stelle** als

Hauslehrerin.

Unterrichts-Erlaubnis vorhand. Off. u. **R. 2201** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jg. evgl. Mädchen

möchte sich ab 1. 3. 29 auf größer. evgl. Gut

als Gutssekretärin

ausbilden. Etw. Kenntnisse im Maschinenschr. vorhanden der poln. Sprache mächtig. Frdl. Angeb. unt. **J. 2164** an d. Geschst. dies. Zeitg. erb.

Ältere Dame

evang., sucht Stellung als **Wirtschafterin.** Anfragen an **Fr. Schplitt, Osiek-Wielki** poczta Rojewice, Inowr. 2451

Für meine derzeitige **Hausdame Frau Anna von Bahl,** die meinen Haushalt in seltener Treue viele Jahre versah suche ich, da ich mich verheiratet habe, passenden 2423

Wirkungskreis

in gutem Hause. Beste Referenzen stehen zur Verfügung. Anfragen an Rittergutsbesitzer **Egon Koerner' Stołężyn p. Wapno, pow. Wągrowieki (Polska).**

Wirtin

in der feinen Küche u. sämtl. Zweigen eines Gutshaushalt. erfahr., sucht Stellung. Offert. unter **K. 2061** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Jüngere Wirtin

sucht Stellung z. selbst. Führ. des Haushalts a. Gut im Kr. Bydgoszcz. Gefl. Offert. unt. **G. 1241** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Wirtschaftsfräulein

sucht Stellg. zur selbst. Führg. des Haushalts, gute Zeugn. Gefl. Off. an **J. Piotrowska, Bydg.,** Dworcowa 68, I. 1280

Deutsche ältere

Wirtin

perf. im Kochen, Backen, Einmachen, sowie Geflügelzucht, **sucht** vom 1. März oder von sofort **Stellung** in größerem Gutshaush. Angeb. unt. **F. 2152** an d. Geschst. d. Ztg. erbet.

Suche Stellung als

Wirtsch.-Fräulein

od. Stütze zum 1. 3. 29 ev. später. Off. unt. **E. 1238** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin,

bewandert im Landhaushalt, mit mehrjähriger Praxis und besten Zeugniss. u. ein

Stubenmädchen

suchen Stellung von sofort oder später. Gefl. Off. u. **D. 2266** a. d. G. d. Z.

Landwirtstocht., evgl., sucht Stellg. als **Stütze** oder Haustochter mit Familienanschl. a. Gut od. größ. Haushalt, am liebst. Freistaat Danzig Off. u. **S 1281** a. d. G. d. Z.

Evangl. Stütze

24 J., in all. Hausarb. vertr., sucht sogl. od. z. 1. 3. **Stellung.** Off. u. **T. 1213** a. d. Geschst. d. Ztg.

Waise vom Lande

sucht Stellung als Stütze

am liebst. in Freistaat Danzig. Gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Offert. unter **W. 2185** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

20jähr. evangl. Waise, **Landwirtstochter,** welche schon in besser. Häusern als Stubenmädchen tätig war, **sucht zum 1. 3. 29 im** Stadthaushalt Stelle, wo sie Gelegenheit hat, sich im Kochen auszubilden oder als

Stubenmädchen

Frdl. Angebote mit Lohnangabe unter **W. 2129** an die „Deutsche Rundschau" erbeten.

Stubenmädchen

sucht vom 1. 3. od. später **Stellung.** Off. u. **L. 2342** a. d. Gesch.-St. **Kriedte, Grudziądz,** erb. 2342

Jg. Mädchen möchte a. ein. Gut Nähe Danzig **die Wirtschaft und feine Küche erlernen.** Off. u. **B. 1216** a. d. Geschst. d. Z.

Suche Anfangsstell.

i. Haush. zu Kind. od. in frauenlos. Haushalt, mögl. i. Bydg. Off. u **O. 1262** a. d. Geschst. d. Ztg.

Wohnungen

Junges Ehepaar **sucht**

2-3-Zimm.-Wohn.

Zahle 1—2 J. Miete im voraus, a. Repar. Off. u. **L. 1247** a. d. Gschst. d. Ztg.

2-3-Zimm.-Wohn.

dir. vom Wirt **gesucht.** Zahle nach Vereinbar. **Sikorski,** 1248 Sienkiewicza 40.

Fabrikräume

mit elektr. Kraftanschl., sehr hell u. mit größer. Hof in Bydgoszcz gesucht. Off. unt. **M. 1260** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimm., sep. Eing., zum 1. 3. zu verm. **Gdańska 45.** 2 Tr. 1242

Am 15. Februar, nachmittags 3/4 Uhr, entriß mir der unerbittliche Tod meinen lieben unvergeßlichen Mann, den

Feilenhauermeister

Robert Fröhlich

nach kurzem schweren Leiden im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen

Frau Olga Fröhlich geb. Weissig.

Bydgoszcz, den 16. Februar 1929. 2454

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Februar 1929, nachm. 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes aus statt.

Beileidsbesuche dankend verbeten.



Am 15. d. Mts. entriß uns der Tod unerwartet unsern lieben Innungskollegen und Ehrenobermeister

Herr Feilenhauermeister

Robert Fröhlich.

Während seiner über 30 jähr. Mitgliedschaft stellte er sein vielseitiges Wissen und Können in den Dienst des Handwerks sowie unserer Innung. Nie war dem Entschlafenen eine Pflicht in seiner vieljährigen Amtsperiode als Vorstandsmitglied, wie auch als Obermeister der Innung zu viel. Durch seinen ehrenhaften Charakter hat er sich bei uns einen Denkstein gesetzt. Sein Andenken wird bei uns in Ehren fortleben.

Die Bauschlosser- und Feilenhauer-Innung zu Bydgoszcz.

Józef Słomiński, Obermeister. 1274

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. d. Mts., nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes, Jagiellońska, aus statt.

Gestern nachmittag entriß uns der Tod unsern hochverehrten Chef, den 1272

Feilenhauermeister

Robert Fröhlich

im fast vollendeten 69. Lebensjahre.

Der Verstorbene war uns stets ein wohlwollender, fürsorgender und edeldenkender Chef, dessen Andenken wir dauernd in Ehren halten werden.

Bydgoszcz, den 16. Februar 1929.

Das Personal der Firma Robert Fröhlich.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. Februar, nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofs aus statt.

Gestern abend entschlief sanft nach längerem Krankenlager unsere so innig geliebte, unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Emma Müller

geb. Janke

im 67. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt im Namen aller Hinterbliebenen an

Kurt Müller
Alice Schauer geb. Müller
Irmgard Müller geb. Natter
Emil Schauer, Wymysłowo
und 3 Enkelkinder.

Müllerhof Grochowiec p. Sępólno), den 15. Febr. 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 19. d. Mts., nachm. 3 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 2445

Am Freitag, dem 14. Februar 1929 verstarb nach kurzem Krankenlager unser Vorsitzende

Herr

Robert Fröhlich

Innig verbunden und mit zäher Ausdauer hing er an dem von ihm geleiteten Verein. Sein Idealismus und sein starkes Schaffen wird uns stets als Vorbild dienen. Wir werden ihn nie vergessen.

Ruhe sanft!

Der Handwerker-Verein 1848

J. A. Uthke. 1282

Am 14. d. Mts. entschlief sanft nach kurzem Krankenlager und Altersschwäche im 92. Lebensjahre, unser treusorgende, unvergeßliche Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der

frühere Besitzer

Johann Teske

Alt-Veteran von 1866 und 1870/71.

Tiefbetrauert von den Seinen

Familie Reinhold Teske.

Sitno, den 14. Februar 1929. 1267

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 17. Februar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Am 15. Februar verschied unser langjähriger Vorsitzender 2464

Herr Feilenhauermeister

Robert Fröhlich

Wir verlieren in ihm einen gewissenhaften, fleißigen und rechtdenkenden Vorsitzenden, der die Geschäfte des Volksgartens mit aufopferungswürdiger Treue und Liebe verwaltete. Das Andenken dieses treuen und gewissenhaften Führers werden wir stets in Ehren halten

Der Vorstand der Geschäfte des Vereins „Volksgarten" e. V., Bromberg.

Freitag früh 3 1/2 Uhr nahm der Herr unsere liebe Tochter u. Schwester

Dorothea

im Alter von 18 Jahren 4 Monaten nach schwerer Krankheit zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer

Friedrich Strackhaar und Frau geb. Werdin.

Osielsk, den 16. Februar 1929.

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 19. Februar nachmittags vom Trauerhause aus statt.

Durch den plötzlichen Tod verlieren wir unser langjähriges und stets sangesfreudiges Mitglied, den

Feilenhauermeister

Robert Fröhlich

Als langjähriges Mitglied und Vorsitzender von früheren Männergesangvereinen die heute in der Liedertafel vereinigt sind hat er sein ganzes Leben hindurch dem deutschen Liede gehuldigt. Wir verlieren in ihm einen der treuesten Sangesbrüder, dessen Namen und Andenken wir stets hochhalten werden. 2465

Liedertafel Bromberg 1842. Der Vorstand.

Für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir hiermit Allen unsern

herzlichsten Dank

Heinrich Jahnke u. Frau

Makowiska, im Februar 1929 1284

Gestern starb nach kurzem Krankenlager, für uns ganz unerwartet, unser langjähriges Mitglied 1276

Herr Ehren-Obermeister

Robert Fröhlich

Seine vorbildliche Vereinstreue und sein immer heiter-liebenswürdiges Wesen machen ihn uns unvergeßlich.

Der Kirchenchor der evangelischen Pfarrkirche.

Vorschule des Dregerschen Lyzeums

Von Montag, den 18. d. Mts. findet der Unterricht der A-Klassen bis auf weiteres nicht in der fr. Neubertschen Schule, sondern im Lyzealgebäude (ul. Petersona 1) statt und zwar zunächst am Montag die V3a von 1 Uhr nachmittags ab, die V2a von 1 Uhr 50 Min. und die V1a von 2 Uhr 50 Min. 2466

Die Leitung.

Dr. Landwehr.

Evangel. Pfarrkirchenchor. Montag 8 Uhr: Probe. 1276

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski“ für den 16. Februar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 15. Februar. Danzig: Ueberweisung 57,74 bis 57,89, bar 57,77—57,9'. Berlin: Ueberweisung Warschau 47.125—47.35. Ueberweisung Kattowitz 47.15—47.35. Ueberweisung Posen 47,175—47,375, bar gr. 47,00—47,40, Zürich: Ueberweisung 58.30 London: Ueberweisung 43.27. Bukarest: Ueberweisung 18.40. Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378³/, Mailand: Ueberweisung 214.75.

Warschauer Börse vom 15. Februar. Umsätze. Verkauf—Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,25, 358,15 — 356,35, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28³/₄, 43,39¹/₂ — 43,18. Newyork 8,90 8 92 — 8.88. Oslo —, Paris 34,83¹/₂, 34,92 - 34,75, Prag 26,38¹/₂, 26,45 — 26,32, Riga —, Schweiz 171,55, 171 97 - 171.1'. Stockholm 238,40, 239,00 — 237.80, Wien 125,29, 125,60 — 124,98, Italien 46,66, 46.78 — 46,54.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 15. Februar In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 25,02¹/ Gd, 25,02¹/₂ Br., Newyork —.— Gd., — — Br., Berlin —,— Gd, —,— Br., Warschau 57,77 Gd 57,92 Br Noten: London —.— Gd., —.— Br, Berlin —,— Gd., —.— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —.— Gd., —,— Br., Warschau 57,74 Gd., 57,89 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 15 Februar Geld	Brief	In Reichsmark 14. Februar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1 774	1.77[illegible]	1.775	1.779
—	Kanada . . 1 Dollar	4.193	4.208	4.209	4.208
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.905	1.909	1.905	1.909
—	Kairo . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	—.—	—.—
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.438	20 478	20 439	20.479
5%	Newyork . . 1 Dollar	4 2105	4,2185	4,2110	4,2190
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0,501	0,503	0,501	0 503
—	Uruguay 1 Goldpes.	4 311	4 319	4 311	4,319
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.61	168.95	168.65	168.99
10	Athen	—.—	— —	— —	—.—
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.585	58.805	58 505	58.625
6%	Danzig . 100 Guld.	—.—	—.—	—.—	—.—
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.59	10.61	10.59	10.61
6%	Italien . . . 100 Lira	22.015	22 055	22.02	22.06
7%	Jugoslavien 100 Din.	7 38[illegible]	7 402	—.—	—.—
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.31	112.53	117.31	112.53
8%	Lissabon . 100 Esc.	13.5[illegible]	13 62	—.—	—.—
5,5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.31	112.53	112.31	112.53
3,5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.44	16.48	16 435	16.475
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12 46	12.48	12.46	12.48
3,5%	Schweiz . . 100 Frc.	80 97	81.13	80.,75	81.135
10%	Sofia . . . 100 Leva	3,033	3.044	—.—	—.—
5,5%	Spanien . . 100 Pes.	65.[illegible]1	65.95	66.10	66 24
4%	Stockholm . 100 Kr.	112 52	112.7[illegible]	112.54	112.76
6,5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.13	59.28	—.—	—.—
7%	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	—.—	—.—
8%	Warschau . . 100 Zl.	47.20	—.—	—.—	—.—

Züricher Börse vom 15 Februar. Amtlich.) Warschau 58,30. Newyork ,1995, London 25.24¹/₂, Paris 20,30¹/₂, Wien 73,05, Prag 15.38¹/₂, Italien 27,20, Belgien 72,30, Budapest 90,66¹/₂, Helsingfors 13,09 Sofia 3,75¹/₂, Holland 208,21¹/₂, Oslo 138,70 Kopenhagen 138,70, Stockholm 139,00, Spanien 81,25. Buenos Aires 2,19, Tokio 2,35³/₄, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,11¹/₂, Athen 6,72. Berlin 123.37¹/₂ Belgrad 9,12³/₄ Konstantinopel 2,56, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 4⁵/₈ %. Tägl. [illegible] — %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43.11 Zl., 100 Schweizer Franken 170.85 Zl., 100 franz. Franken 34,70 Zl., 100 deutsche Mark 210,72 Zl., 100 Danziger Gulden 172,31 Zl., tschech. Krone 26,28 Zl., österr. Schilling 124,79 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 15. Februar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (10 Zloty) 49,75 B. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 103,00 B. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 86,00 B. H. Cegielski 43,00 B. Mlyn Wagrow. 40.00 G. Tri 175,00 B. Unja 172,00 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 15. Febr. wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 160—220, Weißklee 200 - 240. Schwedenklee 360 400. Gelbklee. in Hülf. 180—220, Gelbklee, enthülst 180 - 200. Inkarnatklee 180 - 200, Wundklee 200—220. Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50. Serradella 40—50. Sommerwicken 40—42, Winterwicken 75—85. Peluschken 40 41. Viktoriaerbsen Vicia villosa) 68—74. Felderbsen, kleine 46—50. Senf 68—74 Sommerrübsen 76—80. Winterraps 74—78. Buchweizen 46—50. Hanf 90 100. Leinsamen 84—90, Hirse 45—50. Mohn, blau 100—120. Mohn, weiß 120—140. Lupinen, blau 22—24, Lupinen, gelb 23—25 Zloty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 15. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen (30 To) . .	42.25—43.00	Folgererbsen . . .	53.00—58.00
Roggen (30 To.) . .	33 00—33.25	Kartoffelflocken . .	—.—
Weizenmehl (65%) .	58.50 - 62.50	Leinsamen	—.—
Roggenmehl (65%) .	—.—	Serradella	55.00—60.00
Roggenmehl (70%) .	46.25	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Hafer	30.25—31 25	Gelbe Lupinen . .	29.00—31.00
Braugerste	34.00—36 00	Sojaschrot	—.
Mahlgerste	32.25—33.25	Klee weißer) . .	170.00—270.00
Weizenkleie . . .	24 75—25.75	Klee roter) . .	160.00—210.00
Roggenkleie . . .	24.75—25.75	Klee (schwed. . .	360.00—410.00
Rübsamen	—.—	Roggenstroh, lose	—.—
Sonnenblumenkuch.	—.—	Roggenstroh, gepr.	—.—
Sommerwicke . . .	40.00—42.00	Heu, lose	—.—
Peluschken	39.00—41.00	über Notiz	—.—
Felderbsen	44.00—47.00	Heu, gepr., üb. Notiz	—.—
Viktoriaerbsen	62.00—67.00		

Gesamttendenz: ruhig. Braugerste in ausgesuchten Sorten über Notiz.

Berliner Produktenbericht vom 15. Februar. Getreide und Oelsaat für 100 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 219—221. März 236.25, Mai 241, Juli 248,75. — Roggen märk. 207—210, März 225, Mai 233,50, Juli — —. — Gerste: Braugerste 218—230, Futter- u. Industriegerste 192—202. — Hafer märk. 200 - 203, März Mai —, Juli —. — Mais loko Berlin 238-239. Weizenmehl 6 50—30,00. Roggenmehl 27,65—29,85. Weizenkleie 15,50 bis —, Weizenkleiemelasse 15,10—15.20. Roggenkleie 14,75. Raps —.— Viktoriaerbsen 40—46. Kleine Speiseerbsen 27—33. Futtererbsen 21—23. Peluschken 22—24,00. Ackerbohnen 21—23. Wicken 26—28. Lupinen, blau 15,80—16,50. Lupinen, gelb 19,00 bis 20. Serradella, neue 40—45. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 5,00 bis 25 40. Trockenschnitze 13,50—13.60. Sojaschrot 22,70—23,00. Kartoffelflocken 19 70—19 9'.

Tendenz für Weizen und Roggen ruhiger.

Internationale Getreidepreise auf den wichtigsten in- und ausländischen Märkten in der Woche vom 4. 2.—10. 2. 1929 Durchschnittspreise für 100 Kilogramm in Zloty):

Märkte	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Warschau	44,53	34.4[illegible]	35,00	33,00
Lemberg	47.70	34.87	37,[illegible]0	32,50
Krakau	46 08	35,25	36.50	35 00
Posen	41,00	32,35	35,00	30,87
Prag	48.05	44.48	46,86	45,14
Hamburg	46,90	43,68	38.13	36.88
Berlin	45.48	43,57	47.75	43,15
Liverpool	46 10	—	—	43, 0
Wien	45 00	42,30	49,53	41.88
Danzig	41,92	34,98	38.18	30,97
Newyork	45,12	42,72	—	38.18
Chicago	41 38	38,53	—	33,73

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 14. Februar. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: kongreßp. Roggen 35,25—35,50, pommerellischer 35,50—35,75, Weizen 44,25—44,75, Braugerste 34,75 bis 35,25, Grützgerste 32—33, Einheitshafer 33, Viktoriaerbsen 68—80, Felderbsen 40—45, Raps 87—89, Rotklee 150—180, Weißklee 240—300 Seradella 54—56, blaue Lupinen 22,75—24, Weizenmehl 65proz. 66—70, Roggenmehl 70proz. 48—50, Roggenkleie 24 bis 24,50, mittlere Weizenkleie 26—26,50, grobe 28—28,50, Leinkuchen 48 bis 49, Raps 39—40. Umsätze mittel, Tendenz für Roggen fester.

Berliner Butternotiz vom 14. Februar. Im Verkehr zwischen Erzeuger und Großhandel. Fracht u. Gebinde zu Last des Käufers. Butter: I. Qu. 1.88, II. Qu. 1,79, III. Qu. 1,63.
Tendenz: ruhig.

Berliner Eiernotiz vom 14. Februar. Ausländische Eier: große, Kühlhauseier Stck. — bis —, normale — bis —, kleine und Schmutzeier —.—.

Materialienmarkt.

Metalle. Warschau, 14. Februar Es werden folgende Preise je Kg. notiert. Banka-Zinn in Blöcken 11,50, Hüttenblei 1,15, Hüttenzink 1,40, Antimon 2,25, Aluminium 4,40. Zinkblech (Grundpreis) 1,68, Kupferblech 4,80, Messingblech 3,80—4,80.

Berliner Metallbörse vom 15. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 171.00 Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —.—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 78—83, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 76.75—78.50.

Geflügelmarkt.

Berliner Geflügelnotiz vom 14. Februar. Geschlachtetes Geflügel: Hühner, hies. Suppen, ¹/₂ Kg. 1.25—1.35, IIa ¹/₂ Kg. 1,00 bis 1 10. Poulets, ¹/₂ Kg. — bis —; Hähne, alte ¹/₂ Kg. 0,90—1.00; Tauben, junge, Stück 1,20—1,40, alte, Stück 0,80—0,90, Italiener — bis —; Gänse, russ., a. ¹/₂ Kg 0.90 bis 1,00. IIa, ¹/₂ Kg. — bis —; Enten a. ¹/₂ Kg. 1,20—1,40, IIa. ¹/₂ Kg. 1.00—1,20; Puten, Hähne 1,10—1,20. do. Hennen 1,25.

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań

Filiale Bydgoszcz

Drahtanschrift: Landgenossen — **ul. Dworcowa 30** — Fernsprech-Anschluß Nr. 291

Wir kaufen:	Wir verkaufen:
Getreide	Düngemittel
Hülsenfrüchte	Futtermittel
Sämereien	Kohlen
Kartoffeln	Holz
Wolle	

zu äusserst günstigen Preisen u. Bedingungen

Wiener Messe

10.—16. März 1929
(Rotundo bis 17. März)

Sonder-Veranstaltungen
Internationale
Automobil- und Motorrad-Ausstellung
Technische Neuheiten und Erfindungen
Straßenbaumesse / Kohlenmesse
Kunstseiden-Ausstellung, Wiener Pelzmode-Salon
Ausstellung für Nahrungs- u. Genußmittel
Land- u. forstwirtschaftl. Musterschau

Oesterreichische Mastvieh-Ausstellung
(15.–17. März 1929.)

Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Kein tschechoslovakisches Durchreisevisum!
Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf den polnischen, deutschen, tschechoslovakischen und österr. Bahnen, sowie im Luftverkehr.
Auskünfte aller Art, sowie Messeausweise (à Złoty 7.—) erhältlich bei der
Wiener Messe - A.G., Wien VII.
sowie — während der Dauer der Leipziger Frühjahrsmesse — bei der Auskunftsstelle in Leipzig, Oesterreichisches Messhaus und bei den ehrenamtlichen Vertretern in 2194
Bydgoszcz:
Sekretarjat Związku Fabrykantów,
Tow. zap., Nowy Rynek 9.

Zur Saatbestellung!

Ackermanns „Danubia" Gerste	1. Absaat vom leichten Boden	40 %	über Posener Höchst-Notiz
dto. dto.	1. Absaat vom mittleren Boden	40 %	
Ackermanns „Bavaria" Gerste	2. Absaat	30 %	
dto. „Schwanenhals" dto.	2. Absaat	30 %	
„Beseler" 2. Hafer	1. Absaat	21.- zł per 50 kg	
Handverlesene, große, grüne „Folger" Erbse		50.- zł „ 50 „	
Gleichmäßige, helle Pferdebohnen		24.- zł „ 50 „	

Sowie sämtl. Klee-, Gras-, Rüben- u. Getreide-Saaten.

Telefon 32 u. 33 — **Ewald Jahnke, Gniew** — Telefon 32 u. 33

2002

Töchterpensionat Geschw. Huwe

Gniezno, Park Kosciuszki 16.
Beginn des Sommerkursus den 4. April.
Gründliche Ausbildung in allen Zweigen des Haushaltes, Kochen, Backen, Anrichten, Wäschebehandlung, Wäscheanfertigung, Handarbeiten, Schneidern usw., ferner Gelegenheit zur Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gesang usw. Eigene Villa in schönem Garten am Bahnhofspark. Gute Verpflegung. Prospekte geg. Doppelporto postwendend. 1313

Fr. Hartmann, Oborniki

Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in
Feld-, Gemüse- u. Blumensamen
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.
Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse, Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. **Gemüse- und Blumensamen** in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beeren-Sträucher. Zier-Sträucher :: Erdbeer- Spargel- und Rhabarberpflanzen, Rosen** a in **Busch- und Hochstamm. Frühjahrs Blumenstauden** u. ausdauernde Stauden **zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in **ca. 80 Prachtsorten. Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer und größeren Bedarf.**
Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.
Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis. 2231

P. Brunk Töpfermeister, Bydgoszcz (Wilczak) Nakielska 11 1064
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf.

Preisliste gratis.



Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.
1628

---

liefert in jeder gewünschten Stärke und Ausführung zugeschnittene
KISTENTEILE
eventl. fertig genagelt oder gezinkt auch aus patentgetrockneten Brettern
A. MEDZEG FORDON N/W
TEL. 5
1672

Buchführung, Anlegung v. Geschäftsbüchern, Erledigung v. Steuer a...en übernimmt ältere, bilanzsichere **Buchhalterin**, auch stundenw. Off. u. **J. 996** an d. Geschst. d. Z.

Ia Landleberwurst
u. täglich frische 1980
Wiener Würstchen
empf. **Eduard Reed,** Sniadeckich 17 Ecke Sienkiewicza. Fleisch- u. Wurstwaren werden z. Räuchern angenomm.

T. Nowak, Maschinenfabrik

Eisenkonstruktionen u. Apparatebau
Tel. 831, 1550 u. 2129 — ul. Chodkiewicza 18
BYDGOSZCZ
Eigene Fabrikgleisanschlüsse

Transportanlagen für die gesamte Industrie in neuzeitlicher Ausführung — Speicheranlagen :: Luftförderanlagen

Kessel u. Apparate für Dampf-, Wasser- u. Luftheizungsanlagen Ventilatoren für alle Zwecke, Trocknungsanlagen, schmiedeeiserne Rippenrohre

Generalvertretung der „Wumag" Waggon- u. Maschinenbau A. G., Görlitz

Dampfturbinen :: Dampfmaschinen :: Dieselmotore
Kühlanlagen u. Weise Söhne, Halle a. S, **Zentrifugalpumpen**
Komplette Hauswasserversorgungsanlagen

Reparaturen an Dampfmaschinen, Diesel- u. Sauggasmotoren, Lokomobilen, Pumpen, unter eigener fachmännischer Leitung auf Grund 25jähriger Erfahrung mit einem Stamm erfahrener Mitarbeiter. 865

Autogene und elektrische Schweißung.

Gegen
Krampfadern
Venenentzündung
Geschwollene Füße
ist das wirksamste Mittel ein
Gummistrumpf
von der Firma 1267
Telefon 73 **Fr. Wilke** Gegr. 1836
Gdańska 159.
Leibbinden und Gummi-Bandagen werden jedem Zweck entsprechend angepaßt.

Zur Frühjahrssaat 1929

	p. 100 kg
Ackermanns:	
Orig. Isaria-Gerste	56.— zł
„ Bavaria-Gerste	56.— zł
„ Danubia-Gerste	56.— zł
Weibulls-Landskrona:	
Orig. Echo-Hafer	48.— zł
Pferdebohnen	56.— zł
Victoria-Erbsen	90.— zł

einschl. neuem Jute-Sack. Händler erhalten Rabatt. Das Saatgut ist von der W. I. R. — Poznań anerkannt. 100

Saatzucht Lekow
T. z o. p.
Kotowiecko (Wlkp.)
Bahnstation: Ociąż-Kotowiecko.

Frostfreie
Auto-Oele
Extra-Qualität mit Rizinusöl compoundiert
sowie auch
Ia kältebeständige
Maschinen-Oele
Motoren-Oele
liefert zu billigsten Preisen
Otto Wiese,
Bydgoszcz, ul. Dworcowa 62.
Telefon 459.
16600

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 16. Februar.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet **Bewölkung und weiteres Nachlassen des Frostes** an.

Der tröstende Christus.

Es gibt ein Gemälde eines unserer klassischen Meister religiöser Malerei aus ihrer nazarenischen Periode, das zeigt den Herrn, wie er sich freundlich neigt zu einem Jüngling, der seinen Kopf in seinem Schoße birgt. „Christus consolator", der tröstende Christus heißt es. Das ist tatsächlich ein besonderer Wesenszug Jesu. daß er für das Leid der Welt einen scharfen Blick hatte und daß, wo es ihm begegnet, er als Tröster ihm gegenüber steht. In Nain begegnet er einem Leichenzug. Das erste Wort, das er zu der trauernden Mutter spricht, ist ein Wort des Trostes: „Weine nicht!" (Luk 7, 11—17). Er weiß, daß in einer Welt des Todes und der Tränen Menschen trostbedürftig sind. Nicht nur damals, sondern auch heute noch. Mit dem Sterben zumal werden wir so leicht nicht fertig. Es fließen immer noch die meisten Tränen an Gräbern. Aber wo Menschentränen sind, da will Christi Trost sein. Da kann er es sein, weil in ihm die Todesüberwindung gegeben ist. Wir begleiten ihn in diesen Wochen nach Golgatha zum Sieg über Sünde und Tod.

Am 18. d. Mts. sind 100 Jahre vergangen, seit der Geburt eines Kindes unseres Gebietes, des aus Birnbaum stammenden späteren ersten Hofpredigers des ersten deutschen Kaisers. **Rudolf Kögel**. Von ihm stammen die Worte, die an dem Kirchhof von Sylt, auf dem die angeschwemmten Leichen heimatloser Schiffbrüchiger ihre letzte Ruhestatt finden, auf Veranlassung von Carmen Sylva angebracht worden sind: „Wir sind ein Volk, vom Strom der Zeit gespült ans Erdeneiland, voll Unfall und voll Herzeleid bis heim uns holt der Heiland, das Vaterhaus ist immer nah wie wechselnd auch die Lose, es ist das Kreuz von Golgatha, Heimat für Heimatlose!" Das ist Christustrost.

D. **Blau**-Posen.

Zu D. Rudolf Kögels 100. Geburtstag.

Am 18. Februar 1929 sind 100 Jahre vergangen, daß **Rudolf Kögel** in dem Städtchen **Birnbaum** geboren wurde. Während seiner Universitätsstudien in Halle stand er besonders unter dem Einfluß des großen Theologen Tholuck, in Berlin wurde für ihn neben dem Kirchenhistoriker Neander und dem „Vater der Union" Nitzsch der Staatsphilosoph Stahl für seine Anschauungen über Staats- und Kirchenregiment von großer Bedeutung. Nach einer Lehrtätigkeit am Vitztumschen Gymnasium in Dresden und **pfarramtlicher Tätigkeit in Nakel** und an der neu gegründeten Gemeinde im Haag wurde er 1863 Hof- und Domprediger in Berlin, später Oberhof- und Domprediger, Schloßpfarrer, Ephorus des Domkandidatenstiftes, Generalsuperintendent der Kurmark. Jene denkwürdige Zeit in der Geschichte des deutschen Volkes und Reiches sah auch in der Berliner Kirche bedeutende Männer, unter denen Kögel einer der hervorragendsten war. Er genoß das unbedingte Vertrauen Kaiser Wilhelms I., der kaum eine seiner Predigten versäumte und Kögel bei allen bedeutenden Ereignissen in der kaiserlichen Familie, in Kirche und Vaterland mit dem Dienst am Wort betraute. Dabei wollte Kögel, wie sein Freund Emil Frommel, nichts anderes sein als „mit Gottes Wort ein treuer Diener, ein Royalist, kein Byzantiner". Als Diener am Wort war Kögel ein unerschrockener Zeuge vor hoch und niedrig, ein mutiger Kämpfer in der Öffentlichkeit und ein weithin wirkender Seelsorger in der Stille, ein Meister auch in der Form, wovon u. a. seine tiefempfundenen Lieder Kunde geben. In den kirchenpolitischen Kämpfen war er als Führer der Positiven Union eine der markantesten Persönlichkeiten. Der unmittelbaren Einwirkung auf die große Politik ist er fern geblieben; aber sein Kampf gegen den Kultusminister Falk zeigt, daß auch er politisch keineswegs untätig war. Ein solcher Mann konnte nicht ohne Gegner bleiben. Aber D. Faber sagte 1896 mit Recht von dem am Ende seines Lebens in schweren Leiden bewährten Manne: „Seine Wege waren gerade Wege, auch da, wo er irrte und seine Waffen ritterlich, wenn es zu kämpfen galt. Denen, die ihn näher kannten, steht sein Charakter noch weit höher als sein Genie, und auch seine Gegner haben sich des Zeugnisses nie geweigert, daß er **ein ganzer Mann gewesen ist**."

S.

§ **Das Thermometer** zeigte heute morgen — 7 Grad Celsius. Gestern nachmittag wurden — 4 Grad abgelesen.

§ **Der Eisenbahnverkehr** wickelt sich noch immer unter Überwindung großer Schwierigkeiten ab. Die Züge treffen hier mit oft **mehrstündiger Verspätung** ein, die Durchgangszüge gehen demgemäß mit gleicher Verspätung ab. Der Güterverkehr ist noch immer stark eingeschränkt. Dagegen verkehren vom Bromberger Bahnhof alle Personenzüge mit Ausnahme des Zuges Nr. 416 nach Warschau, Bromberg ab 16.35 Uhr. Die Eisenbahndirektion Posen hat folgende Personenzüge bis auf weiteres eingestellt: Auf der Strecke Posen—Bentschen die Züge 329 und 324; auf der Strecke Posen—Stralkowo Zug 932; auf der Strecke Posen—Thorn die Züge 334 und 335; auf der Strecke Posen—Dziembówko die Züge 1527 und 1524; auf der Strecke Posen—Kosten die Züge 845 und 846; auf der Strecke Posen—Schroda die Züge 544 und 543; auf der Strecke Posen—Moschin die Züge 845a und 846a; auf der Strecke Posen—Kostschin die Züge 1020 und 1021. Ferner auf der Strecke Słupca—Wreschen Zug 1951; auf der Strecke Inowrocław—Kruschwitz die Züge 2433 und 2434; auf der Strecke Mogilno—Strelno die Züge 2451 und 2452; auf der Strecke Lissa—Gostyn die Züge 2341 und 2344; auf der Strecke Koschmin—Gostyn die Züge 3641 und 3644; auf der Strecke Znin—Damaslawek die Züge 1832 und 1831; auf der Strecke Damaslawek—Exin die Züge 1633 und 1636a; auf der Strecke Gnesen—Klecko die Züge 2743 und 2756; auf der Strecke Janowitz—Schokken die Züge 2348 und 2854; auf der Strecke Kolmar—Gollantsch die Züge 2954 und 2943; auf der Strecke Inowrocław—Thorn die Züge 422 und 421; auf der Strecke Lissa—Ostrowo die Züge 1124 und 1123; auf der Strecke Krotoschin—Pempowo die Züge 1344 und 1144.

§ **Zur Behebung der Kohlennot** hat die hiesige Handelskammer den Vorschlag gemacht, die in Danzig und Gdingen liegende und augenblicklich nicht auszuführende Kohle nach Bromberg und Inowrocław zu leiten und zur Verteilung kommen zu lassen. Der Leiter der Industrie- und Handelsabteilung bei der Wojewodschaft, Ing. **Hempowicz**, hat sich mit diesem Vorschlag einverstanden erklärt und die Kohlenkonzerne angewiesen, entsprechende Schritte einzuleiten. Wie die Handelskammer uns mitteilt, haben folgende Fabriken infolge Kohlenmangels geschlossen: „Grakona", „Lucullus" und H. Löhnert.

§ **Die Oberförsterei Bartelsee** verkauft am 18. Februar d. J. von 9.30 Uhr vormittags ab in den Concordia-Sälen, Wilhelmstraße 25, einen größeren Posten **Brennholz** aus allen Förstereien, sowie einen kleinen Posten **Bauholz**. Verkauf nur gegen sofortige Barzahlung.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine gesuchte Person und drei Personen wegen Trunkenheit und Lärmens.

§ **Der heutige Wochenmarkt** war lebhafter als der Mittwochmarkt, jedoch nicht stark beschickt. Für Butter forderte man zwischen 10 und 11 Uhr 2,70—3,20, für Eier 5—6, Weißkäse 0,50—0,70, Tilsiterkäse 2—3. Der Gemüse- und Obstmarkt brachte folgende Preise: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Mohrrüben 0,20, rote Rüben 0,15—0,20, Wrucken 0.15, Äpfel 0,40—0,60, Zwiebeln 0,30. Die Geflügelpreise waren wie wie folgt: Puten 10—15, Gänse 14—18, Enten 12, Hühner 5—8, Tauben 1,50—1.60. Für Fleisch zahlte man: Speck 1,60—1,70, Schweinefleisch 1,40—1,80, Rindfleisch 1,40—1,80, Hammelfleisch 1,20—1,40, Kalbfleisch 1,40—1,50. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 2—2,50, Schleie 2—3, Plötze 0,60, Karpfen 3, grüne Heringe 0.40 pro Pfund und 3 Pfund 1 Zł.

§ **Der M.-G.-V. „Liedertafel"** hatte am Fastnachtsdienstag seine passiven Mitglieder und Freunde zu einem Fastnacht-Familienabend eingeladen. Bald nach 8 Uhr begann in dem prächtig geschmückten Saal des Zivilkasinos der Tanz. Des nahenden Aschermittwochs wegen war die Festfolge umgekehrt worden, so daß der offizielle Teil erst nach 12 Uhr begann. Als der Tanz zu allseitigem Bedauern der so zahlreich Erschienenen um diese Zeit sein Ende nehmen mußte, konnten die Anwesenden an der in denkbar kürzester Zeit von Herrn Ökonom **Rollauer** hergerichteter Kaffeetafel Platz nehmen. Nunmehr begann der zweite Teil des gelungenen Festes. Nach kurzer Begrüßung durch den Vorsitzenden kamen einige humoristische Lieder des Chores zu Gehör. Gemeinsame Gesänge aus dem Festprogramm wurden durch Einzelvorträge gesanglicher und rezitativer Art abgelöst. Besonders hervorzuheben sind rhythmisch-gymnastische Vorführungen von 3 jungen Damen, eingeübt durch Frau **Kretschmer**, die durch ihre anmutigen und elastischen Ausführungen allgemeinen Beifall fanden. Als die vorgesehene allgemeine Trenungsstunde heranrückte, ist wohl ein jeder befriedigt mit dem stillen Wunsch nach Hause gepilgert, an solchen Festen des öfteren teilnehmen zu dürfen.

§ **Diebstähle.** Einbrecher drangen gestern nacht durch ein Fenster in den Keller des Hauses Waldowstraße 3 und stahlen eine Speckseite, mehrere Brote und Einmachgläser. Die Diebe sind unerkannt entkommen. — Vom Hofe des Hauses Feldstraße 23 wurden dem Stellmacher Martin **Baran** Werkzeuge im Werte von 450 Zloty entwendet.

*

Vereine, Veranstaltungen ec.

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 18. d. M., nachm. 4 Uhr, Mitgliederzusammenkunft. Kleidung: Es war einmal! Tanz- und Gesangvorträge. (2456

Evgl. Pfarrkirchenchor. Montag 8 Uhr Probe. (1277

* * *

* **Schulitz** (Solec Kuj.), 16. Februar. **Eine Holzversteigerung** veranstaltet die Oberförsterei Schulitz am 23. d. M. im Lokale des Herrn **Griesbach** in **Krossen**, Kreis Bromberg. Die Versteigerung beginnt um 10 Uhr vormittags. Zum Verkauf kommt Brenn- und Nutzholz.

ak **Nakel** (Nakło), 15. Februar. **Ein Stubenbrand**, verursacht durch den glühenden Eisenofen, brach dieser Tage bei Selmann in der Petersilienstraße aus. Das Feuer erfaßte den Fußboden. Die herbeigerufene Feuerwehr brauchte nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da die Hausbewohner schon vor ihrer Ankunft den Brand gelöscht hatten. Der Schaden ist gering. — Auf der letzten **Stadtverordnetensitzung** wurde in erster Reihe das Budget für 1929/1930 beschlossen. Darauf erfolgte die Ersatzwahl für den zurücktretenden Stadtverordneten Propst **Geppert**, an dessen Stelle der Arzt Dr. **Barlik** ins Stadtverordnetenkollegium einrückte. Ferner wurde die vorgelegte Umrechnungsbilanz der Städtischen Sparkasse vom 1. Juli 1928 ohne Widerspruch angenommen. Eine lebhafte Diskussion rief der Antrag betreffend den Neubau von Kasernen hervor. Es wurde der Beschluß gefaßt, den Bau möglichst schnell durchzuführen. Eine diesbezüglich gewählte Kommission soll entsprechende Schritte unternehmen. Ein Dringlichkeitsantrag seitens eines Stadtverordneten betreffend Gewährung von Unterstützungen an die Arbeitslosen wurde abschlägig beschieden mit dem Hinweis, die örtliche Volksküche verabreiche den Arbeitslosen Mittagbrot und Nahrungsmittel unentgeltlich. — **Von einem Brande heimgesucht** wurde in dieser Woche das Anwesen des Bäckermeisters **Kokoszyński** in der Brombergerstraße. Die Lehrlinge hatten des Abends zu stark den eisernen Ofen eingeheizt, so daß die Diele bald Feuer fing und unter großer Rauchentwickelung ebenso wie die sonst in der Stube befindlichen Möbel verbrannten. Wassermangel behinderte die Löschaktion, die nach einigen Stunden beendet war. — **Im Keime erstickt** wurde ein ausbrechender **Brand** im Hotel Bils, wo beim Auftauen von Wasserröhren im Kellerraum angesammelte Vorräte und Waren Feuer fingen.

fs. **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 14 Februar. Am Montag **verunglückte** in hiesiger Stadt der Kaufmann Leon **Klix** aus Bentschen, indem er auf dem Alten Markt infolge der Glätte so unglücklich stürzte, daß er sich einen

doppelten Beinbruch zuzog. — Der anhaltende starke **Frost** hat auch hier unliebsame Folgen gezeitigt. Vielerorts sind Wasser- und Gasleitungen eingefroren, so daß die Wasserversorgung auf Schwierigkeiten stößt. Auch der **Kohlenmangel** macht sich bemerkbar. Motore sind eingefroren, Röhren und Wasserbehälter vielfach geplatzt, so daß Handwerker und Industrielle außerordentlich in der Ausübung ihres Gewerbes behindert sind. Eine große Einbuße ist für unsere Vogelwelt zu befürchten, da überall in Feldern, Gärten und Straßen tote Tierchen gefunden werden. Auch der Wildschaden ist nicht aufzuhalten, da besonders Rehe infolge Hungers und Kälte in größeren Mengen tot aufgefunden werden.

* **Ostrowo**, 16. Februar. **Mord an einem Dreizehnjährigen.** Am Sonntag, 10. d. M., ist auf dem Gute Mixstadt der 13jährige Schuljunge **Stanowicki** im Pferdestall ermordet aufgefunden worden. Die vom Tanzvergnügen heimkehrenden Kutscher hatten die Leiche an einem Haken, der die Kinnlade verletzte, hängend vorgefunden. Wie die bisherigen Untersuchungen ergeben haben, soll das Opfer erst besinnungslos geschlagen, nachher erwürgt und um einen Selbstmord vorzutäuschen, aufgehängt worden sein. Es handelt sich hier vermutlich um einen **Racheakt**. Am Sonnabend, dem 9. d. M., hat der ermordete Knabe nämlich in einer Strafsache wegen Diebstahls als Hauptzeuge verschiedene belastende Aussagen gemacht. Als mutmaßlicher Täter wurde der frühere Kutscher Ignatz **Twardy**, der in die Strafsache mit verwickelt ist, sofort in Haft genommen. Twardy leugnet die Tat. Die Ostrowoer Mordkommission, die am Tatort erschienen ist, hat weitere Schritte eingeleitet. Die Sektion der Leiche ist an Ort und Stelle ausgeführt worden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Konkurse.

Konkurs des „Wydawnictwo Wielkopolskie" in Bromberg. Über das Vermögen des Kaufmanns Walerjon Fichtner, Inhaber der Firma „Wydawnictwo Wielkopolskie" in Bromberg, Vollerstraße (ul. Fredy) 7, wurde mit dem 23. Januar d. J. das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist der Advokat Majchrzak in Bromberg, Friedrichstraße (ul. Długa) 19. Gläubigeransprüche sind im Amtsgericht (Sąd Grodzki) zu Bromberg bis spätestens zum 20. Februar d. J. anzumelden. Gläubigertermine finden am 22. Februar und 13. März d. J., um 11 Uhr vormittags, im Amtsgericht statt. Dem W. Fichtner gehörige Gegenstände, sowie an ihn zu zahlende Beträge sind bis spätestens zum 20. März d. J. beim Konkursverwalter anzumelden.

Die Bilanz der Bank Polski weist für die erste Dekade des Februar folgende Änderungen in Millionen Złoty auf (+ = Zuwachs, — = Abnahme): Edelmetallvorrat 621,3, Devisen, Valuten und Guthaben im Ausland, als Notendeckung oder auch nicht dazu gerechnet, 694,7 (+ 9,8), Wechselportefeuille 650,8 (+ 12,8), sofort zahlbare Verpflichtungen 626,3, und Banknotenumlauf 1201, beides zusammen 1826,4 (+ 50,5).

Die polnische Kohlenausfuhr im Januar. Nachdem schon der Dezember einen Rückgang der polnischen Kohlenausfuhr gebracht hatte, hat diese sich im Januar — wie bereits gemeldet — noch etwas vermindert. Der Grund liegt wohl einerseits darin, daß infolge der **drohenden Streikgefahr in der Kohlenindustrie** die Inlandsbelieferung verstärkt wurde und deshalb für die Ausfuhr nicht genügend Kohlen vorhanden waren, andererseits in dem katastrophalen Waggonmangel in Polen. Die Gesamtausfuhr des Januar betrug 1 108 000 To., gegenüber 1 113 000 im Vormonat. Immerhin war die Ausfuhr noch um beinahe 100 000 To. größer, als im Januar 1928. **Zugenommen** hat im Januar die Ausfuhr nach den **österreichischen Nachfolgestaaten**. Nach Österreich gingen 300 000 To. Kohlen, gegen 274 000 To. im Vormonat, nach der Tschechoslowakei 87 000 gegen 78 000, nach Ungarn allerdings nur 55 000 To. Unter den **nördlichen Abnehmern** hat Schweden bedeutend **weniger** Kohlen bekommen, was wohl zum Teil an den Eisverhältnissen liegt. Alle anderen nördlichen Staaten, mit Ausnahme von Finnland allerdings, dessen Häfen zum Teil vereist sind, zeigen eine Zunahme der Ausfuhr. Nach Schweden gingen im Januar 166 000 To. gegen 220 000 im Vormonat, nach Dänemark 165 000 gegen 150 000, nach Norwegen 68 000 gegen 46 000, nach Lettland 48 000 gegen 30 000 To. usw. Die Ausfuhr nach **Italien** zeigt mit 54 000 To. auch wieder eine erhebliche Zunahme, ebenso die nach Frankreich mit 52 000 To. Dagegen hat sich die Ausfuhr nach der Schweiz, nach Rumänien, Jugoslawien usw vermindert. Die Ausfuhr auf dem Seewege zeigt wieder eine Zunahme: über Danzig wurden 453 000 To. verladen, gegen 425 000 im Vormonat, über Gdingen 189 000 gegen 153 000 im Vormonat.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 15. Februar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 18 Rinder darunter 1 Ochse, 4 Bullen, 13 Kühe und Färsen, 235 Schweine, 151 Kälber, 43 Schafe, — Ziegen, — Ferkel, zusammen 447 Tiere.

Marktverlauf: Wegen geringen Auftriebs nicht notiert.

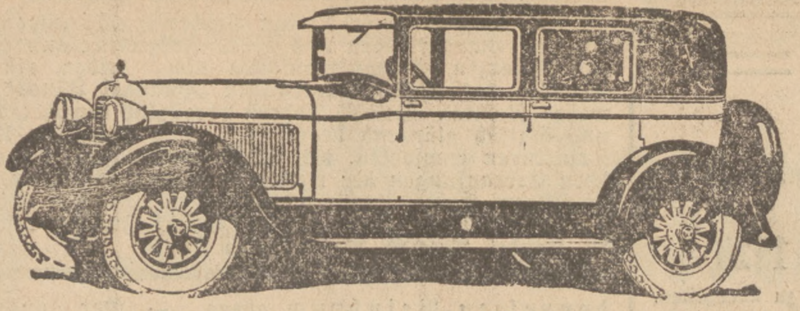
Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 16. Februar.

Krakau +—, Zawichost + 0,81, Warschau + 1.15, Plock + 0.70, Thorn + 1,42, Fordon + 0,79, Culm + 1,29, Graudenz + 1.34, Kurzebrak + 0,52, Pickel + 0,22, Dirschau + 0,78, Einlage + 1,90, Schiewenhorst + 2.04.

Chef-Redakteur: **Gotthold Starke**; verantwortlicher Redakteur für Politik: **Johannes Kruse**; für Handel und Wirtschaft: **Hans Wiese**, für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: **Marian Hepke**; für Anzeigen und Reklamen: **Edmund Przygodzki**; Druck und Verlag von **A. Dittmann**, G. m. b. H., sämtlich in **Bromberg**.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 40.



ESSEX

Super Six
6 Zyl. 10/45 P. S.

Konkurrenzlos im Preis
Sparsam im Betrieb
Wunderbar in der Leistung

Limousine 4-türig, in Luxusausführung . . . **13 950 zł**
Limousine 2-türig, in Luxusausführung . . . **13 300 zł** 2111

zur sofortigen Lieferung und bequemen Zahlungsbedingungen empfiehlt

RUDOLF JACHMANN, Automobile, Bydgoszcz, Mostowa 5. — Telefon 2118.

N. S. U. ESSEX HUDSON BROCKWAY.

COGNAC



GENERALVERTRETUNG FÜR POLEN UND DANZIG:
Z. KRAJEWSKI
POZNAŃ
UL. DĄBROWSKIEGO NR. 28. TEL. 66-33. 1121

Jetzt nach der Saison
Räumungs-Verkauf
staunend billig
Paletotstoffe
in schwarz u. Marengo
Ulsterstoffe
artig
Anzugstoffe
nur feinste Kammgarne
Hosenstreifen
in neuesten Muster
Joppenstoffe
Loden
Hosencord
Mantelstoffe
für Damen
Otto Schreiter
Gdańska 164
Lagerbesuch lohnend
1780

Genossenschaftsbank Poznań
Bank Spółdzielczy Poznań
Sp. z o. o.

Geschäftsstelle Bydgoszcz
Oddział Bydgoszcz
Gdańska 162
Telefon 291, 374, 373.

Postscheckkonto Poznań Nr. 200 182. -:- Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Zloty- und Dollarwertkonten. -:- -:- -:- Laufende Rechnung.
Scheckverkehr :: An- u. Verkauf u. Verwaltung von Wertpapieren.
An- und Verkauf von Sorten und Devisen. 3307
Bank-Incassi.

Wir liefern zu Originalpreisen ab Lager Toruń:

altbewährte
Kultur-Hackmaschinen

„Dehne" • „Hexe"
„Pflanzenhilfe" u. „Saxonia"

in allen Breiten und zu günstigsten Bedingungen.
Wir erwarten Ihre Anfrage. 2275

Adolf Krause & Co. T. z o. p.
Toruń-Mokre. Tel. 646.

Anfertigung
von
Staatssteuern-Reklamation
Jahres-abschlüssen
und 1271
Uebernahme von Buchführung
Andrzej Burzynski
früher państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego
fr. Obersteuer-Sekretär
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Adressen sowie and. Schreibarbeiten werd. gut ausgeführt. Off. unt. S. 1156 a. d. Gst. d. Ztg.

Gerberei
zahlt Höchstpreise für sämtliche Felle u. Roßhaare. Gerbe u. färbe aller Art Felle. Aufarbeitung v. Pelzsachen. Lager von Pelzsach. 22
Wilczak, Malborska 13.

Ausnahme-Preise
für
Damen- und Herrenkleidung

Wir stellen jetzt die Bestände unserer Winter-Läger ohne Rücksicht auf den früheren Wert

zu ausserordentlich billigen Preisen

zum Verkauf. 1780

Wir empfehlen:

Damen-Sport-Mäntel	Herren-Ulster
Ripsmäntel	Herren-Paletots mit Sammet- u. Pelzkragen
Krimmer-Mäntel und Jacken	Herren-Geh- und Sportpelze
Seidenplüsch-Mäntel und Jacken	Pelzjoppen, Winterjoppen
Astrachan-Mäntel imit.	Fahrburken usw.

Damen-Kleider in Wolle und Seide	Herren-Anzüge, blau und farbig
Seiden-Schals und Tücher	Smoking- u. Gehrock-Anzüge
Sweater und Pullover	Kammgarn- u. Breecheshosen

Benutzen Sie die ausserordentlich günstige Einkaufsgelegenheit.

„ŹRÓDŁO"

Długa 19 BYDGOSZCZ Gdańska 13/14

Aelteste Waagen- u. Metallwarenfabrik im Lande
vormals **Juliusz Sperling, Akt.-Ges.**
Gründungsjahr **1856** in Warschau
übergesiedelt nach **Bydgoszcz, ul. Mazowiecka 29, Tel. 611**
empfiehlt ihre erstklassigen 2012

Tischwaagen
Dezimalwaagen
Centimalwaagen
Fuhrwerkswaagen
sowie

Waagen für sämtliche Zweige des Handels und Gewerbes.

Seit über 45 Jahren

baut die Firma Theodor Hey, Bernburg, ihre bekannten **Hackmaschinen Pflanzenhilfe.** Als ausgesprochene Spezialfabrik, die nur diese eine Maschinengattung herstellt, verfügt sie über außerordentliche Erfahrungen, die ihren Niederschlag in den **neuesten Modellen** gefunden haben.
Sowohl die neue **Parallelogramm-Hacke** als auch die neue **Hebelhacke** zeichnen sich durch große Uebersichtlichkeit des Hackapparates, durch genaueste Führung der Hackmesser, spielend leichtes Ein- u. Ausseizen des Hackapparates u. vorzügliche Qualität der Hackmesser aus. Besonders günstig wird sich auf die Lebensdauer der Maschinen die neue Schmierung aller beweglichen Teile durch Fettpresse auswirken. Wir senden Ihnen gern orientierende Druckschriften. 1437

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Nach der Saison
30% billiger.
Verkauf und größte Auswahl in
allen Arten von Pelzen
für Damen und Herren 2198
Innenfutter u. verschied. **moderne Felle** für Besätze.
Eigene Kürschnerwerkstätten. Erstkl. Ausführung.

„Futeral"
BYDGOSZCZ
Dworcowa 4 Telefon 308
Filiale: **Podwale 18** Telefon 1247.

Drahtgeflechte
4- und 6-eckig
für Gärten u. Geflügel
Drähte, Stacheldrähte
Preisliste gratis
Alexander Maennel
Fabryka ogrodzeń drucianych
Nowy Tomyśl 3 (Woj. Pozn.)

Einrichtung und Apparate
für **Laboratorien** der
Papier-, Zucker-, Textil-, Kautschuk-Industrie
Physik. App. f. Schulen
Stein-Sammlungen
Mikroskope
Lupen, Filtrierpapiere
Chemische Glassachen
Wächter-Kontrolluhren
Trinkwasser-Filter. 1368
M. Rautenberg & Ska
Bydgoszcz, Tel. 1430, Jagiellońska 11

Wer lief. ständ. Fliegenfänger - Rohmaterial? Offerten unter F. 1240 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.